

9 Uhr AUF EINEN BLICK

9.00 Uhr, Hörsaal A (Juridicum)
Prof. Dr. Gregor Thüsing
Arbeitsrecht als Recht der Freiheit?

9.30 – 12.30 Uhr, Hörsaal VI
Prof. Dr. Sabine Sielke / Prof. Dr. Lutz Thieme
Ehrenamtliches Engagement: im Einsatz für individuelle Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt

10 Uhr AUF EINEN BLICK

10.00 Uhr, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Führung durch die Gustav-Korkhaus-Sammlung

10.15 Uhr, Akademisches Kunstmuseum
Führung: Die Anfänge des Akademischen Kunstmuseums vor 200 Jahren

10.15 Uhr, Lennéstr. 1, Raum 2.003
Janin Tscheschel, M.A.
Erinnerung an die Zukunft. Lebbar Erfahrung in Denis Villeneuves „Arrival“ (2016)

10.15 Uhr, Hörsaal II
Dr. Dessie Salilew Wondim
Das editierte Genom

10.15 Uhr, Hörsaal III
Prof. Dr. Dr. Manfred Hutter
Religion(en) in Nordkorea: Gelebte Praxis oder staatliche Performanz?

10.15 Uhr, Hörsaal IV
Prof. em. Dr. Karlheinz Niclaß
Die kritische Regierungsbildung im Parlamentarischen Rat und 2017/18

10.15 Uhr, Hörsaal V
Prof. Dr. Bernardo S. Franklin
Platelets Regulate the Inflammatory Potential of Immune Cells

10.15 Uhr, Hörsaal VII
Dr. Christian Schramm
Der Mantel des Paulus (2 Tim 4,13): vergessen, zurückgelassen, deponiert? – Eine Notiz mit Autorisierungspotenzial

10.15 Uhr, Hörsaal VIII
Dr. Gregor Hagelüken
Der Pest auf der Spur – Aufklärung der molekularen Struktur von Pathogenitätsfaktoren aus Yersinia pestis mittels integrativer Strukturbioogie

10.15 Uhr, Hörsaal IX
Krischan Ostenrath (Career Center)
Einstieg in den Arbeitsmarkt ohne Berufserfahrung – Möglichkeiten und Wege

10.00 Uhr, Hörsaal XII (AIK)
Begrüßung und Einführung durch die Organisatoren

10.15 Uhr, Hörsaal XII
Lara Weiser (AIK)
Darf der Wald auch mitspielen? Kindergarten und Schule um kindgerechte Spielräume erweitern

10.15 Uhr, Hörsaal XIV
Dr. Burkhard Stoffels
„Dr. da Vinci“, bitte in den OP!“ – Robotische Darmoperationen

10.45 Uhr, Hörsaal XIV
PD Dr. Tim Glowka
Schlüsselloch und Roboter beim Bauchspeicheldrüsenkrebs

11 Uhr AUF EINEN BLICK

11.00 Uhr, Institut für Geschichtswissenschaft
Führung: Die Universität Bonn im Nationalsozialismus

11.00 Uhr, Arithmeum
Führung durch die Sammlung der Rechenmaschinen „Rechnen einst und heute“

11.00 Uhr, Festsaal
Prof. Dr. Reinhard von Bendemann
„CRUX sola est nostra Theologia“ – Die paulinische Kreuzestheologie im Spannungsfeld neutestamentlicher Wissenschaft und konfessioneller Selbstfindungsdiskurse

11.15 Uhr, Hörsaal II
Prof. Dr. Jan Börner
Landnutzungswandel und Bioökonomie: Herausforderungen für eine globale Nachhaltigkeitsgovernance

11.15 Uhr, Hörsaal III
Prof. Dr. Gisela Muschiol
Die Frauen, das Konzil und die Enzyklika „Humanae vitae“

11.15 Uhr, Hörsaal IV
Prof. Dr. Thomas Gärtner
Lateinische und griechische Fest- und Jubiläumsgedichte aus dem und um das Bonner Philologische Seminar im 19. Jahrhundert

11.15 Uhr, Hörsaal V
Prof. Dr. Caja Thimm
Die Maschine – Freund oder Feind? Wie Algorithmen und Roboter unser Leben verändern

11.15 Uhr, Hörsaal VII
Dr. Lars Kürschner
Wie Lipide als Signale zwischen Körper und Gehirn fungieren

11.15 Uhr, Hörsaal IX
Sonja Fahrenholz (Career Center)
Studium – und was dann? Bewerbungsstrategien und Tipps für den Berufseinstieg

11.15 Uhr, Hörsaal XI
Honorarprof. Dr. Arnulf Krause
Thors Hammer. Von der mythischen Götterwaffe zum ideologischen Symbol der Gegenwart

11.15 Uhr, Hörsaal XII
Dr. Christiane Stephan (AIK)
Vom Zukunft Spielen und Zukunft Machen

11.15 Uhr, Hörsaal XIII
Prof. Dr. Harald Wolter-von dem Knesebeck / Stefan Kremer, M.A. (BMZ)
Blutige Kämpfe und rollende Köpfe – Die wiederentdeckten Wandmalereien der Pfarrkirche von Artins im Deutschen Burgenmuseum Veste Heldburg

11.15 Uhr, Hörsaal XIV
Dr. Philipp Lingohr
Schlüssellochchirurgie an Speiseröhre und Magen: Kleine Schnitte mit großer Wirkung

11.45 Uhr, Hörsaal XIV
PD Dr. Hanno Matthaei
Minimalinvasive Leberchirurgie: Vorteil für den Patienten bei bleibender Radikalität!

12 Uhr AUF EINEN BLICK

12.00 – 16.30 Uhr, Universitätsmuseum Bonn
Das Universitätsmuseum Bonn zeigt seine Dauerausstellung und die aktuelle Wechselausstellung „Frömmigkeit, gründliche Wissenschaft und gute Sitte“ zur Gründung der Universität am 18. Oktober 1818

12.15 Uhr, Hörsaal II
Dr. Shahid Masood Siddique
Wie Pflanzen Nematoden erkennen: Signal und Signalweg

12.15 Uhr, Hörsaal III
Prof. Dr. Frank Decker
Das Wahleutegremium im US-amerikanischen Regierungssystem – ein Anachronismus?

12.15 Uhr, Hörsaal IV
Prof. Dr. Rolf Lessenich
Athen oder Sparta: Der Weg der europäischen Universitäten in die Moderne

12.15 Uhr, Hörsaal V
Dr. Thoralf Räsch
Wie Sie mithilfe der Mathematik einen Apfel verdoppeln können – Zauberhaft und doch ganz ohne Zauberei

12.15 Uhr, Hörsaal VII
Prof. Dr. Emmanuel Müller
Data Science for the Social Good: From Big Data to Valuable Human Knowledge

12.15 Uhr, Hörsaal VIII
Prof. Dr. Karoline Noack / Dr. Antje Gunzenheimer
Herr und Knecht: Gleichheit und Ungleichheit im präkolumbischen Amerika

12.15 Uhr, Hörsaal IX
Angela Schütte (Career Center)
Bewerben 4.0 – die Herausforderung der neuen Bewerbungsverfahren erfolgreich meistern

12.15 Uhr, Hörsaal XIII
Dr. Birgit Zäcke (BMZ)
„... und spaltete ihn vom Kopf bis auf den Sattelpfosten“ – Über die Ästhetisierung von Gewalt in mittelalterlichen Texten und Bildern

12.30 Uhr, Arithmeum
Führung durch das Schaudepot „Frühe Computer und PCs“

13 Uhr AUF EINEN BLICK

13.15 Uhr, Hörsaal XII
Dr. Kornelia Kressler (AIK)
Spielen in der Antike – Wettkampf und Zeitvertreib für Krieger, Kaiser und Jedermann

13.15 Uhr, Hörsaal IX
Katrin Busch-Holfelder (Career Center)
Elevator Pitch: So geht's! Ein interaktiver Vortrag

13.15, Hörsaal XIII
Prof. Dr. Peter Glasner (BMZ)
Hagens Hass. Zu einer handlungsleitenden Negativemotion in „Nibelungenlied“ und Werner Jansens „Das Buch Treue“ (1916)

13.30 – 16.30 Uhr, Bonn-Aachen International Center for Information Technology
Data Science am b-it – Tag der offenen Tür und Ausstellung

14 Uhr AUF EINEN BLICK

14.00 Uhr, Institut für Geschichtswissenschaft
Führung: Die Universität Bonn im Nationalsozialismus

14.15 Uhr, Lennéstr. 1, Raum 2.002
Studierende des Praxisbereichs der Medienwissenschaft, Fachschaft Medienwissenschaft und Teilnehmer der Lehr- und Lernredaktion des Optionalbereichs
Filmvorführung und Fotoausstellung des Praxisbereichs der Medienwissenschaft und der Lehr- und Lernredaktion

14.15 Uhr, Hörsaal II
Dr. Bobby Mathew
Genomische Selektion zur Verbesserung der Nutzpflanzen

14.15 – 16.00 Uhr, Hörsaal III
Graduate School GRK2064 of the University of Bonn
Prof. Dr. Christian Jung / Dr. Margret Engelhard / PD Dr. Dirk Lanzerath / Dr. Markus Gierth
Panel discussion on CRISPR/Cas9: Risks and benefits of targeted genome editing in plants

14.15 Uhr, Hörsaal IV
Prof. Dr. Karin Holm-Müller, Preisträger/innen der Initiativpreise 2017 aus der Physik: Dr. Ulrich Blum / Dr. Vera Wethkamp / Thomas Hildebrand und 2018 aus dem Institut für Tierwissenschaften: Dr. Julia Steinhoff-Wagner
Initiativpreis „Impulse für die digitalgestützte Lehre“ der Uni Bonn – Präsentation der prämierten Projekte von 2017 und 2018

14.15 Uhr, Hörsaal VI
Prof. Dr. Günter Röhser
„Der Leib ist für den Herrn da“ (1. Korinther 6,13) – Das Menschenbild bei Paulus

14.15 Uhr, Hörsaal VII
Prof. Dr. Wolfgang Koch
Adventliche Glaskunst – Lisa Bauers Marienfenster im Dom zu Linköping

14.15 Uhr, Hörsaal VIII
PD Dr. Oliver Wintzek / PD Dr. Thomas Föbel / Dr. Aaron Langenfeld
Disputatio publica: Theologie der Freiheit – Einspruch gegen das Gespenst des Determinismus?!

14.15 Uhr, Hörsaal IX
Anne Weller (Career Center)
Starke Stimme. Stark in Studium und Beruf

14.15 Uhr, Hörsaal XII (AIK)
Dr. Martin Pollrich
Heute Hü, morgen Hott – Im Spiel mit der wankelmütigen Zukunft

14.15 Uhr, Hörsaal XIII (BMZ)
PD Dr. Christian Rode
Soziale Ontologie bei Olivi

14.15 Uhr, Hörsaal XIV
Jun.-Prof. Ove Sutter / Sina Wohlgemuth, M.A. / Oliver Müller, M.A.
Partizipative Entwicklung ländlicher Regionen. Zwischenergebnisse einer Forschungsprojekts

15 Uhr AUF EINEN BLICK

15.00 Uhr, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Führung durch die Gustav-Korkhaus-Sammlung

15.00 Uhr, Arithmeum
Führung durch die Sammlung historischer Rechenbücher

15.15 Uhr, Akademisches Kunstmuseum
Führung: Die Anfänge des Akademischen Kunstmuseums vor 200 Jahren

15.15 Uhr, Hörsaal II
Prof. Dr. Eike Lüdeling
Entscheidungsunterstützung für komplexe landwirtschaftliche Systeme

15.15 Uhr, Hörsaal IV
Prof. Dr. Ruth Kirschner-Hermanns
Wie die Nerven die Blase steuern

15.15 Uhr, Hörsaal V
Katrin Renkowitz / Pawel Sickinger
„Korrektur“ Sprachgebrauch und kommunikativer Erfolg: Woran erkennt man erfolgreiche Englischlerner in Sprachtests?

15.15 Uhr, Hörsaal VI
Konrad Dohlen
Von Reis zu Mais zu Schulden – Luftverschmutzung und Lebenswandel im thailändischen Hochland

15.15 Uhr, Hörsaal VII
Dr. Stef Weijers
Biodiversity in a Warmer World: Lessons From the Past

15.15 Uhr, Hörsaal IX
Petra Friedrich (Career Center)
Wege ins Auslandspraktikum – Berufliche Praxis während des Studiums

15.15 Uhr, Hörsaal XII
Claudius Clüver, M.A. (AIK)
Moral und Spielwirtschaft: Vom Glücksspiel zur Pädagogik

15.15 Uhr, Hörsaal XIII
Prof. Dr. Wouter Goris (BMZ)
Der Freiheitsbegriff bei Duns Scotus

15.15 Uhr, Hörsaal XIV
Dr. Volker Best
Lehren aus der Regierungsbildungskrise 2017/18

16 Uhr AUF EINEN BLICK

16.15 Uhr, Mineralogisches Museum
Dr. Anne Zäcke
Zeitreise – ein Streifzug durch die Wunderkammer

16.15 – 17.45 Uhr, Hörsaal F (Juridicum)
Prof. Dr. Isabel Schnabel
Vorstellung des Jahresgutachtens 2018/19 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

16.15 Uhr, Festsaal
Prof. Dr. Andreas Odenthal
Resonanzraum Gottesdienst? Überlegungen zu einer zeitensensiblen Liturgiewissenschaft im Anschluss an Hartmut Rosa

16.15 Uhr, Hörsaal II
Prof. Dr. Thomas Döring
Vom Neuron zur Landschaft: Vielfalt im Blick

16.15 Uhr, Hörsaal IV
Dr. Philipp Adorf
Amerikas „Race Relations“ – Wie die Hautfarbe zur zentralen politischen Konfliktlinie der Vereinigten Staaten wurde

16.15 Uhr, Hörsaal V
LesBiSchwulen- und Trans*-Referat
WTF is Gender?!

16.15 – 18.00 Uhr, Hörsaal VI
Prof. Dr. Matthias Weller
(Raub-) Kunst im Streit: Die internationale Dimension

16.15 Uhr, Hörsaal VII
Dr. Ganna Vasylyvna Staal
Gold, Silver, Platinum: Metals Precious for Health

16.15 Uhr, Hörsaal VIII
Prof. Dr. Georg Satzinger
Wie viel „Schloss“ steckt in der Uni?

16.15 Uhr, Hörsaal IX
Sonja Scholz (Career Center)
Von der Uni in die Selbstständigkeit – Das kleine 1 x 1 der Freiberuflichkeit

16.15 Uhr, Hörsaal XII
PD Dr. Udo Käser (AIK)
Keynote: Let's play!

16.15 Uhr, Hörsaal XIII
Prof. Dr. Roberto Hofmeister Pich (BMZ)
Coercion and the Limits of Voluntariness: The Scotist Philosophical Background of Baptism Practices by Franciscan Missionaries in 16th-17th Century Latin America

16.15 Uhr, Hörsaal XIV
Prof. Dr. Christine Schirrmacher / Ulrich Vollmer / Prof. Dr. Harald Meyer
Die Bonner Orient- und Asienwissenschaften in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung der Zeit des Nationalsozialismus

16.15 Uhr, Hörsaal XV
Prof. Dr. Michael Rohrschneider / Dr. Dorothee Goetze / Jonas Bechtold, B.A.
Ad fontes! Quellen im digitalen Zeitalter: Die Stiftungsurkunde der Universität Bonn (1818)

16.30 Uhr, Arithmeum
Interaktive Führung zum Thema „Abakus und Rechenrädchen“

17 Uhr AUF EINEN BLICK

17.15 – 20.00 Uhr, Fritz Café
6. BonnProfits Talkrunde

17.00 – 18.30 Uhr, Bibliothek des Inst. f. Völkerrecht
Dr. Maria A. Gwynn
A Discussion of the Most Important Energy Treaty in South America: The Itaipu Treaty and the Challenges of its Upcoming Renegotiation

17.15 Uhr, Hörsaal XIV
Prof. Dr. Markus Reindel
Von der Höhle zum Palast: Siedlungsarchäologie in Amerika

18 Uhr AUF EINEN BLICK

18.00 Uhr, Hörsaal D (Juridicum)
Dr. Prinz Asfa-Wossen Asserate
Die neue Völkerwanderung

18.00 – 21.00 Uhr, Kunstmuseum Bonn
ART ABEND: Der Flaneur
Studierende als Kunstvermittler/innen in der Ausstellung

19 Uhr AUF EINEN BLICK

19.30 Uhr, Hörsaal I (Theatersaal)
„Kernfragen“ – Gedenken an Lise Meitner
Ein Theaterabend aus Anlass des 200-jährigen Jubiläums der Universität Bonn

GANZTÄGIG

Institut für Orient- und Asienwissenschaften
Ausstellung: Nachhaltige Begegnungen mit der ländlichen Mongolei

dies zeitung

dies academicus 5. Dezember 2018

Herzlich Willkommen an der Universität Bonn!

Der dies academicus in diesem Wintersemester (5. Dezember) bietet wie gewohnt eine Vielfalt von Veranstaltungen, Ausstellungen, Führungen und Vorträgen; einige Ausstellungen fokussieren einzelne Aspekte und Phasen der wechselvollen 200jährigen Geschichte der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität (u.a. „Frömmigkeit, gründliche Wissenschaft und gute Sitte“, „Die Anfänge des Akademischen Kunstmuseums vor 200 Jahren“, „Die Universität Bonn im Nationalsozialismus“), Vorträge zeichnen die Geschichte einzelner Fächer nach oder analysieren die Gründungsurkunde der Universität (1818) als ‚Quelle im digitalen Zeitalter‘.

Darüber hinaus werden komplexe theologische Fragen (etwa ‚die paulinische Kreuzestheologie im Spannungsfeld neutestamentlicher Wissenschaft und konfessioneller Selbstfindungsdiskurse‘, oder allgemein ‚das Menschenbild bei Paulus‘) genauso erörtert und analysiert wie die Vorteile und Chancen des Einsatzes minimalinvasiver und / oder roboter-assistierter Operationen (vor allem der Speiseröhre, des Magens, der Bauchspeicheldrüse, der Leber und des Mastdarms) multimedial vorgestellt und kritisch evaluiert werden.

Aktuelle politische Fragen, etwa die Frage nach globaler Nachhaltigkeit im Kontext moderner Bioökonomie, der genomischen Selektion zur Verbesserung der Nutzpflanzen, bis hin zu den zu erwartenden Konsequenzen der Erderwärmung für die Biodiversität stehen ebenfalls im Mittelpunkt von Vorträgen.

Die Universität Bonn zeigt sich auch im Wintersemester 2018/19 mit ihren Fakultäten, ihren Forschungszentren und Forschungsverbänden, ihren Einzelvorträgen und der Reichhaltigkeit ihrer Ausstellungen und Führungen als lebendige, international und interdisziplinär ausgerichtete Forschungsuniversität, die sich zudem in vielfältigster Weise in die aktuellen öffentlichen Diskurse einschaltet, ohne dabei die unabdingbare Basis ihrer Aussagemöglichkeiten, weitausgreifende, theoretisch gegründete, national- und international vernetzte Einzel- oder Verbundforschung zu marginalisieren.

FÜHRUNGEN UND AUSSTELLUNGEN

Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Welschnonnenstr. 17

10.00 Uhr und 15.00 Uhr

Führungen durch die Gustav-Korkhaus-Sammlung
Treffpunkt: Foyer des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Geschichte der Sammlung: Der größte Teil der Sammlung wurde von Gustav Korkhaus, der von 1948 bis 1966 Direktor der Universitäts-Zahnklinik war, zusammengetragen. Nach der Einweihung des neuen Klinikums an der Welschnonnenstraße am 18. November 1960, waren die meisten Stücke bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts in einem eigenen Raum ausgestellt. Wegen einer umfangreichen Expansion einzelner Abteilungen des Hauses konnten die Exponate bis Anfang der 90er Jahre nur in Vitrinen im Durchgangsbereich des Hörsaalgebäudes betrachtet werden. Durch weitreichende Umbaumaßnahmen der gesamten Klinik mussten die Stücke danach für etwa 15 Jahre in einem Nebengebäude eingelagert werden. Heute präsentiert sich die um einige Stücke erweiterte Sammlung in neuem Gewand, wieder in einem eigenen Raum unter dem großen Hörsaal der Zahnklinik. Sammlungsschwerpunkte: Neben einigen zahnärztlichen Behandlungseinheiten, die die Entwicklung der optimalen Patientenlagerung für die jeweilige Behandlung widerspiegeln, ist eine Fülle von zahnärztlichen Instrumenten der vergangenen 150 Jahre ausgestellt.

Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ist eine Führung lediglich in Kleingruppen von max. 8-10 Personen möglich. Eine vorherige Anmeldung unter gustav-korkhaus-sammlung@ukbonn.de ist erwünscht.

Institut für Geschichtswissenschaft, Konviktstraße 11

11.00 Uhr und 14.00 Uhr

Führungen: Die Universität Bonn im Nationalsozialismus

Im Rahmen einer Sonderausstellung wird im Luftschutzbunker des Instituts für Geschichtswissenschaft aktuell die Geschichte der Universität Bonn im Nationalsozialismus beleuchtet. Das Projekt, welches auf einem Seminar von Julia Reuschenbach (M.A.) fußt, wurde von einigen Studierenden unterstützt und durchgeführt.

Die Ausstellung läuft noch bis zum Ende des Jahres und kann nur im Rahmen von Führungen besucht werden. Hierzu erreichen Sie uns unter: NS.Ausstellung@uni-bonn.de

Die Führung um 11.00 Uhr findet in englischer Sprache, die Führung um 14.00 Uhr in deutscher Sprache statt.

Abteilung für Mongolistik und Tibetstudien, Institut für Orient- und Asienwissenschaften (IOA), Brühler Straße 7

Prof. Dr. Ines Stolpe / Carsten Friede (Doktorand) / Studierende der Mongolistik
ganztägige Ausstellung: Nachhaltige Begegnungen mit der ländlichen Mongolei

25 Fotos, gedruckt auf Leinwand, Format 50x70
Die Ausstellung zeigt Facetten einer Exkursion, die im Sommer 2018 von der Mongolistik der Universität Bonn organisiert wurde. Besucher erhalten Einblicke in Natur, Kultur, Alltagsleben und Symbolik. Dimensionen von Nachhaltigkeit werden ebenso thematisiert, wie Dynamiken im Umgang mit dem kulturellen Erbe.

Universitätsmuseum Bonn, Regina-Pacis-Weg 1

12.00 – 16.30 Uhr

Das Universitätsmuseum Bonn zeigt seine Dauerausstellung und die aktuelle Wechselausstellung „Frömmigkeit, gründliche Wissenschaft und gute Sitte“ zur Gründung der Universität am 18. Oktober 1818

Das Museum öffnet bei freiem Eintritt von 12.00 bis 16.30 Uhr und begrüßt alle Besucher zu einem interessanten Rundgang durch die spannende Geschichte der Universität Bonn. Neben einem ca. 100 Jahre alten Rektormantel, zeigt das Museum u.a. ein etwa drei Meter hohes Fernglas aus dem Jahr 1842. Hiervon gibt es nur noch zwei Exemplare auf der Welt. Die aktuelle Wechselausstellung beschäftigt sich mit der Gründung der Universität am 18. Oktober 1818.

Akademisches Kunstmuseum, Am Hofgarten 21

10.15 Uhr und 15.15 Uhr

Führungen: Die Anfänge des Akademischen Kunstmuseums vor 200 Jahren

Bereits vor Gründung der Universität Bonn im Jahr 1818 war der Plan gefasst worden, eine umfangreiche Sammlung von Abgüssen antiker Bildwerke aufzubauen. Sowohl die Einrichtung der neuen Universität als auch die Neugründung eines Kunstmuseums in Bonn waren wichtige Projekte der königlich-preußischen Regierung, um Wissenschaft und Kunst im Reich zu stärken – auch in der weit von Berlin entfernten Rheinprovinz. Noch heute profitieren die Universität und die Bürger/innen und Besucher/innen der „Rheinprovinz“ von dem vor 200 Jahren gegründeten Akademischen Kunstmuseum mit seiner umfangreichen Sammlung antiker Kunst. In den Führungen am Dies academicus werden die Gründungszeit des Museums und einige der Kunstwerke vorgestellt, die als erstes nach Bonn geholt wurden und damit den Grundstock der Sammlung bildeten, die in der Folgezeit stetig anwuchs.



Die Führung um 10.15 Uhr wird geleitet von Frau Dr. Kornelia Kressirer (Kustodin des Museums).

Die Führung um 15.15 Uhr wird geleitet von Herrn Prof. Dr. Martin Bentz (Klassische Archäologie).

FÜHRUNGEN UND AUSSTELLUNGEN

**Bonn-Aachen International Center for Information Technology,
Endenicher Allee 19a**

**13.30 – 16.30 Uhr, Foyer
Data Science am b-it – Tag der offenen Tür und Ausstellung**

Wir forschen und lehren im Bereich der Datenwissenschaften und vermitteln in unseren Vorlesungen grundlegende Kenntnisse der Datenanalyse. Moderne Techniken zur Analyse großer Datenbestände werden in der Industrie für die prädiktive Vorhersage von Maschinenausfällen, die Kundensegmentierung im Marketing oder die Erklärung komplexer bio-medizinischer Zusammenhänge genutzt. Das Spektrum an Anwendungen ist daher sehr breit und umfasst sowohl wirtschaftliche als auch wissenschaftliche Datenbestände. In beiden Bereichen besteht der Wunsch aus sehr großen Datenbeständen unerwartete, interessante und damit kostbare Zusammenhänge zu extrahieren. Wir demonstrieren die wichtigsten datenzentrierten Informatik-Paradigmen für die Analyse großer Datenbestände und geben Beispiele für moderne Techniken des maschinellen Lernens in unterschiedlichen Anwendungsdomänen.

Eine Kooperationsveranstaltung des Portraittheaters Wien, der Freien Universität Berlin sowie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

**19.30 Uhr, Hörsaal I (Theatersaal)
„Kernfragen“ – Gedenken an Lise Meitner
Ein Theaterabend aus Anlass des 200-jährigen Jubiläums der Universität Bonn mit Anita Zieher, Christoph Gareisen, Dietmar König (Video), Lichtkunst und Chor**

Regie: Sandra Schüddekopf
Lichtkunst: Katrin Bethge
Video: Karl Börner
Kostüm: Lejla Ganic
Projektleitung: Heinz-Eberhard Mahnke

Eintritt frei. Für den Besuch dieser Veranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich! Information & Anmeldung zum Theaterabend unter: www.oscar.uni-bonn.de/theater-kernfragen

In Kooperation mit dem Kunsthistorischen Institut und dem Verein der Freunde des Kunstmuseums Bonn e.V., Friedrich-Ebert-Allee 2

**18.00 – 21.00 Uhr, Kunstmuseum Bonn
ART ABEND: Der Flaneur
Studierende als Kunstvermittler/innen in der Ausstellung**

Umgeben von Bildern der Metropolen Paris, Berlin und Wien laden Studierende der Kunstgeschichte in der Ausstellung *Der Flaneur. Vom Impressionismus bis zur Gegenwart* zum Betrachten, Fragen und Sprechen über die Kunstwerke ein. Diskutieren Sie mit uns über das Flanieren damals und heute, unseren Blick auf die Stadt und die ausgestellten Werke der klassischen Moderne und zeitgenössischen Kunst!

Für Studierende ist der Eintritt frei. Alle anderen Besucher/innen sind ebenso willkommen, für sie gilt der reguläre Museumseintritt.

Arithmeum, Lennéstr. 2

Das Arithmeum bietet am Dies academicus freien Eintritt. Zudem werden mehrere öffentliche Führungen angeboten.

**11.00 Uhr
Führung durch die Sammlung der Rechenmaschinen „Rechnen einst und heute“**

Das Arithmeum beherbergt die weltweit umfassendste Sammlung mechanischer Rechenmaschinen. In der Ausstellung des Arithmeums sind die Highlights dieser faszinierenden Entwicklung zu sehen. Nicht nur ihre Geschichte, sondern auch ihre Funktion wird in der Führung vermittelt.

**12.30 Uhr
Führung durch das Schaudepot „Frühe Computer und PCs“**

Das Schaudepot des Arithmeums zeigt über Lochkartenzahl- und Sortiermaschinen, Minicomputer, erste Tischrechner und frühe PCs den Weg von der Mechanik zur Mikroelektronik und demonstriert in Funktion und mit originaler Software den Weg von den ersten Computern bis hin zum heutigen Rechner.

**15.00 Uhr
Führung durch die Sammlung historischer Rechenbücher**

Das Arithmeum besitzt seit einiger Zeit den weltweit größten und besten Bestand an historischen Rechen- und Mathematikbüchern. Präsentiert werden aus dieser Sammlung einige besonders faszinierende Rara aus der Frühzeit des Buchdrucks, die Einblick in die Geschichte der Mathematik und des Rechnens geben.

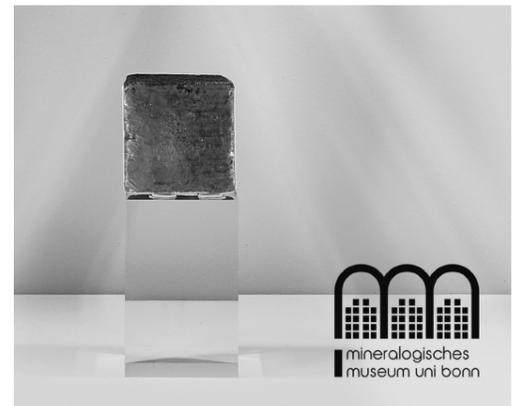
**16.30 Uhr
Interaktive Führung zum Thema „Abakus und Rechentisch“**

In diesem Workshop werden das Rechnen mit Rechenpfennigen auf dem Rechentisch sowie das Rechenbrett in all seinen Varianten vorgestellt. Alle Teilnehmer dürfen dabei auch selbst mit solchen Geräten rechnen, um das Erlernete direkt praktisch anzuwenden.

**Mineralogisches Museum,
Poppelsdorfer Schloss, Meckenheimer Allee 169**

**16.15 Uhr, Treffpunkt ist das Foyer des Mineralogischen Museums der Universität Bonn
Dr. Anne Zacke
Zeitreise – ein Streifzug durch die Wunderkammer**

Das Jubiläumsjahr der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn neigt sich dem Ende entgegen. Zum Ausklang dieses besonderen Jahres stellen wir in einer Sonderführung ungewöhnliche Stücke vor, die auch in dem Buch *Rheinische Wunderkammer* ihren Platz gefunden haben. Aus den über 6.000 Ausstellungsstücken unseres Museums haben wir Objekte ausgewählt, die ganz außergewöhnliche Geschichten erzählen, die Zeitzeugen aus den 200 Jahren Universitätsgeschichte sind. Sei es der Uranwürfel aus dem Versuchsreaktor der Nationalsozialisten, ein Meteorit aus dem Rheinland, ein Goldnugget aus Alaska oder leuchtendes Uranglas – sie alle bekommen am Dies academicus noch einmal ihren großen Auftritt.



FAKULTÄTEN

EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Zum Gedenken und zu Ehren von Professor Dr. Wolfgang Schrage
11.00 Uhr, Festsaal

Prof. Dr. Reinhard von Bendemann (Ruhr-Universität Bochum)
„CRUX sola est nostra Theologia“ – Die paulinische Kreuzestheologie im Spannungsfeld neutestamentlicher Wissenschaft und konfessioneller Selbstfindungsdiskurse

Dass Gott im Kreuz, der an Jesus vollzogenen römischen Strafe für Sklaven und Verbrecher, zum Heil der ganzen Welt gehandelt hat, gilt weithin als Mitte und Sinnspitze der Theologie des Apostels Paulus. Diese Meinung verbindet sich auslegungsgeschichtlich auf das Engste mit dem „Wort vom Kreuz“ (1. Korinther 1,18-25), wie Luther es 1518 bei der Leipziger Disputation kritisch gegen die theologische Erkenntnislehre der Scholastik in Anschlag gebracht hat. Seitdem wird die Kreuzestheologie als eine Art identity marker und Alleinstellungsmerkmal wahrer protestantischer Theologie beurteilt. Der Vortrag zeigt demgegenüber: Was in der jüngeren und jüngsten Theologiegeschichte als „Kreuzestheologie“ gilt, basiert auf Konstrukten, die sich konfessionellen Selbstfindungsprozessen seit dem 16. Jahrhundert und insbesondere unwiederholbaren theologiegeschichtlichen Konstellationen des 20. Jahrhunderts verdanken. Die kreuzestheologischen Aussagen im corpus Paulinum unterscheiden sich von solchen späteren Konstrukten signifikant, obgleich diese beanspruchten die Stimme des Apostels selbst zur Geltung zu bringen. Müssen wir uns damit in

rebus crucis bei Paulus vom protestantischen Erbe verabschieden? Wo steht die neutestamentliche Wissenschaft 500 Jahre nach der Leipziger Disputation in Sachen paulinische Kreuzestheologie?

**14.15 Uhr, Hörsaal VI
Prof. Dr. Günter Röhser (Neues Testament)
„Der Leib ist für den Herrn da“ (1. Korinther 6,13) – Das Menschenbild bei Paulus**

Der neuere kulturwissenschaftliche Diskurs hat die Leiblichkeit als anthropologische Leitkategorie (wieder-) entdeckt, um die Nichtverrechenbarkeit des Menschen auszusagen. Umgekehrt wird in den Biowissenschaften Leiblichkeit bzw. Körperlichkeit als konstitutiv für alle menschlichen Lebensvollzüge – auch die „höheren“ – betrachtet. Bei Paulus findet sich beides verbunden. Der Vortrag behandelt das Menschenbild bei Paulus hinsichtlich der Verwendung der Kategorie „Leib“ (griech. „soma“), indem er die wichtigsten Texte bespricht und in ihre exegetischen Zusammenhänge einordnet. Für Paulus geht es dabei um den Kampf seines Lebens, um Sexualität und ewiges Leben, aber auch um Schöpfungsverantwortung und Alltagskultur.

KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

10.15 Uhr, Hörsaal VII

Dr. Christian Schramm (Neues Testament, Antrittsvorlesung)

Der Mantel des Paulus (2 Tim 4,13): vergessen, zurückgelassen, deponiert? – Eine Notiz mit Autorisierungspotenzial

In 2 Tim 4,13 findet sich ein kleiner Auftrag des Paulus an Timotheus: Dieser soll bei seinem Kommen etwas von Karpos mitbringen. Dieser Vers beschäftigt die exegetische Forschung seit Langem. Weder ist klar, um welche Dinge es sich genau handelt, noch ist die Intention der Notiz geklärt. Beweist der Vers, dass der Brief von Paulus stammt? Oder handelt es sich nur um eine Floskel ohne tiefergehende Bedeutung? Werden dadurch apostolische Ideale symbolisch inszeniert oder wird gar Timotheus im Sinne einer Prophetenberufung zum Nachfolger bestellt? Die Deutungsangebote sind vielfältig, die Diskussionen kontrovers.

Vor diesem Hintergrund möchte ich in meinem Vortrag einen bislang kaum beachteten Aspekt beleuchten und als Deutungsfolie erproben: Ich möchte den Fokus auf den möglichen real- und rechtsgeschichtlichen Hintergrund des Vorgangs legen. Es geht um die Abholung von Dingen durch einen Dritten. Dieser Blick eröffnet neue Perspektiven: Vielleicht ist 2 Tim 4,13 weniger als eine Aussage über Paulus zu verstehen als vielmehr über Timotheus (oder sogar den 2 Tim als Brief).

Auf den Vortrag folgt ein Empfang in den Räumen der Fakultät.

11.15 Uhr, Hörsaal III

Prof. Dr. Gisela Muschiol (Mittlere und Neuere Kirchengeschichte)

Die Frauen, das Konzil und die Enzyklika „Humanae vitae“

Die Ehe zwischen Ideal und Wirklichkeit war schon vor Beginn des Zweiten Vatikanums (1962-1965) ein drängendes Thema für Laienkatholiken. Katholische Frauenverbände auf Weltebene verfassten bereits 1960 eine Petition zu Fragen der Empfängnisverhütung an die Vorbereitungskommission des Konzils und auch während des Konzils blieb diese Thematik kontinuierlich auf der Tagesordnung. Dennoch kam es erst 1968, mit der Enzyklika „Humanae vitae“, zu einer Entscheidung: Nach dem päpstlichen „Nein“ zu künstlicher Empfängnisverhütung mussten sich die Frauen und Ehepaare neu positionieren; Sie sahen jetzt die Stunde der Gewissensentscheidung gekommen. Der Vortrag wird den noch immer unterschätzten Beitrag von Frauen zum Zweiten Vatikanischen Konzil beleuchten und, insbesondere am Thema Empfängnisverhütung, die Kontroversen der 1960er Jahre vorstellen.

RECHTS- UND STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

9.00 Uhr, Hörsaal A (Juridicum)

Prof. Dr. Gregor Thüsing (Arbeitsrecht)

Arbeitsrecht als Recht der Freiheit?

Wer bei Wikipedia nachschlägt, der wird feststellen, dass Arbeitsrecht als erstes Beispiel für die Beschränkung der Vertragsfreiheit genannt wird. Aber ist dem wirklich so? Braucht es nicht einen rechtlichen Rahmen, der Freiheit auch für den Arbeitnehmer erst möglich macht? Anhand aktueller Beispiele soll notwendiges, nützliches und überflüssiges Recht identifiziert und bewertet werden.

16.15 – 18.00 Uhr, Hörsaal VI

Prof. Dr. Matthias Weller (Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Professur für Bürgerliches Recht, Kunst- und Kulturgutschutzrecht)

(Raub-) Kunst im Streit: Die internationale Dimension

Kunst und Kulturgüter werden immer wieder gestohlen, geraubt und illegal exportiert. Dies führt insbesondere bei NS-Raubkunst zu heftigen juristischen Auseinandersetzungen. Aktuelles Beispiel ist die laufende Klage vor US-amerikanischen Gerichten gegen die Bundesrepublik Deutschland und die *Stiftung Preußischer Kulturbesitz* auf Herausgabe des Welfenschatzes bzw. auf 250 Millionen US-Dollar Schadensersatz. Der Vortrag führt in die komplexen juristischen Fragestellungen allgemeinverständlich ein. Im Anschluss an den Vortrag besteht Gelegenheit zur Diskussion.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

10.15 Uhr, Hörsaal V

Prof. Dr. Bernardo S. Franklin (Angeborene Immunität)

Platelets Regulate the Inflammatory Potential of Immune Cells

The interleukin (IL)-1 family of pro-inflammatory cytokines are the most potent pyrogens in the body, and their excessive production can cause several auto-inflammatory syndromes, or contribute to a range of inflammatory and metabolic disorders. Furthermore, IL-1 β is an important driver of tumor development and metastasis. The recent success of the first and largest randomized trial of the therapeutic monoclonal IL-1 β antibody Canakinumab in human beings provided evidence that IL-1 is associated with increased incidence of fatal lung cancer. The expression of the key members of the IL-1 family, such as IL-1 β and IL-18, is regulated at both the transcriptional and post-transcriptional levels. IL-1 β and IL-18 are produced as inactive precursors, which require activation of caspase-1 by the inflammasomes for their maturation and release from cells, occasionally at the cost of caspase-1-mediated cell death. We have recently discovered that inflammasomes are released into the extracellular space where they remain active after the demise of activated cells, and that extracellular inflammasomes can amplify inflammation by sustaining extracellular production of IL-1 β . However, the sources of extracellular pro-IL-1 β are not known. Recent advances in platelet proteomics have revealed that these non-nucleated cells are able to produce their own cytokines, including soluble IL-1 β and membrane-bound IL-1 α ,

14.15 Uhr, Hörsaal VIII

PD Dr. Oliver Wintzek (Dogmatik und Theologische Propädeutik) / PD Dr. Thomas Föbel (Fundamentaltheologie) / Dr. Aaron Langenfeld (Universität Paderborn)

Disputatio publica: Theologie der Freiheit – Einspruch gegen das Gespenst des Determinismus?!

Wo diskutiert wird, geht es um etwas! Die Beanspruchung unserer willensbestimmten Freiheit scheint evident – doch wie steht es um die irritierenden Einsprüche eines auch neurobiologisch eruierten Determinismus naturalistischer Couleur, der uns als willenslose Automaten erscheinen lässt? Wie steht es um eine „Theologie der Freiheit“, wenn der jeweils beanspruchte Gott selbst als determinierend auf den Plan tritt, er also eher Teil des Problems als Teil der Lösung zu sein scheint. PD Dr. Oliver Wintzek (Universität Bonn), PD Dr. Thomas Föbel (Universität Bonn) und Dr. Aaron Langenfeld (Universität Paderborn) stellen sich dieser Thematik in einer öffentlichen Diskussion.

16.15 Uhr, Festsaal

Prof. Dr. Andreas Odenthal (Liturgiewissenschaft, Antrittsvorlesung)

Resonanzraum Gottesdienst?

Überlegungen zu einer zeitsensiblen Liturgiewissenschaft im Anschluss an Hartmut Rosa

Ist diese Welt zu schnell für Gott? Und ist der Gottesdienst nicht zu langsam für diese Welt? So jedenfalls legen es die Thesen des Jenaer Soziologen Hartmut Rosa nahe, der als Kennzeichen unserer Zeit Beschleunigung diagnostiziert: Ein immer schnelleres Nacheinander von Ereignissen. Diese Tendenz kann zur „Entfremdung“ führen, weil soziale Kommunikationsstrukturen das Tempo bestimmen. Manche kirchliche Praxis bietet deshalb Zonen der Entschleunigung an. Doch dies ist für Rosa keine Lösung. Vielmehr hilft Resonanz weiter: die Art und Weise des In-Beziehung-Tretens zwischen Subjekt und Welt, das „Aufleuchten einer Verbindung zur Quelle starker Wertungen“ inmitten einer ansonsten schweigenden Welt. In diesem Sinne und über Rosa hinausgehend wird in der Vorlesung der Gottesdienst als Resonanzraum entworfen. Zugleich wird das Moment der Beschleunigung in der kirchlichen Tradition aufgespürt, etwa in der Adventsliturgie.

16.15 – 17.45 Uhr, Hörsaal F (Juridicum)

Prof. Dr. Isabel Schnabel (Finanzmarktökonomie)

Vorstellung des Jahresgutachtens 2018/19 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Am 7. November übergibt der Sachverständigenrat sein diesjähriges Jahresgutachten an die Bundeskanzlerin. Das Gremium, das auch „die fünf Wirtschaftsweisen“ genannt wird, widmet sich in dem aktuellen Gutachten u.a. der deutschen und internationalen Wirtschaftsentwicklung, dem Protektionismus und der Weiterentwicklung des Euroraums.

17.00 – 18.30 Uhr, Bibliothek des Instituts für Völkerrecht (Juridicum), Ostturm, 4. Stock

Dr. Maria A. Gwynn (Rechtswissenschaften)

A Discussion of the Most Important Energy Treaty in South America: The Itaipu Treaty and the Challenges of its Upcoming Renegotiation

Dr Gwynn will give a talk to introduce the most important energy treaty in South America: the Itaipu Treaty, entered into by Brazil and Paraguay in 1973, to pursue the economic advantages together that could be obtained from exploitation of the strength of their bordering Parana river, producing hydro-electrical power by the construction of a dam. Today, the dam has made both countries the world's biggest producers of renewable energy. There is, however, an energy policy paradox, in that this clean energy is not being used. The treaty stipulates that a renegotiation would take place after 50 years, i.e. in the upcoming year 2023. The talk will focus on the treaty provisions and see how these may contribute to the paradoxical energy policy, in an effort to expose the challenges that the states might face during its renegotiation.

and are able to significantly magnify IL-1 production by immune cells. As platelets outnumber leukocytes by several folds, they could potentially be the major source of extracellular inflammasomes in the body, or be a major producer of IL-1 precursors that are cleaved by extracellular inflammasomes released from dying immune cells. In this study, we investigated the mechanism(s) by which platelets produce IL-1, and the specific contribution of platelet-derived IL-1 to sterile inflammation, or host resistance to infection. We believe that a deeper understanding of platelet-IL-1 and their interaction with immune cells during sterile inflammation or infection might help to uncover new targets for immune therapies.

15.15 Uhr, Hörsaal IV

Prof. Dr. Ruth Kirschner-Hermanns (Neurourologie)

Wie die Nerven die Blase steuern

Blasenfunktion und neurogene Steuerung gehören unmittelbar zusammen. Bei Problemen mit der Blase sollte diese Tatsache besonders beachtet werden, vor allem bei Patienten, die schon älter sind und natürlich bei Patienten mit Diabetes mellitus, Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, bei Zustand nach Schlaganfall, bei Demenz, aber auch nach größeren Operationen im kleinen Becken. Besonders häufig treten Blasenfunktionsstörungen nach radikaler Prostatektomie, Hysterektomie und tiefer vorderer Darmresektion auf.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Vortragsreihe aus der Chirurgischen Universitätsklinik

Hörsaal XIV

OP-Roboter und kleinste Schnitte in der Chirurgie: Was bringt es?

In vier thematisch zusammenhängenden Vorträgen aus der Chirurgischen Universitätsklinik werden die Vorteile und Chancen der minimalinvasiven und roboter-assistierten Operationen bei verschiedenen (Krebs-)erkrankungen, vor allem der Speiseröhre, des Magens, der Bauchspeicheldrüse, der Leber und des Mastdarms, anschaulich an Beispielen multimedial dargestellt. Neben der rascheren Erholung des Patienten und dem geringeren Gewebetrauma, scheint auch die Prognose günstig durch diese verfeinerten OP-Techniken beeinflusst werden zu können. Durch die Einführung der roboter-assistierten Chirurgie in unserer Klinik sind aufwändige und komplizierte Eingriffe, die bisher aus Sorge um die Qualität nicht in minimalinvasiver Technik durchgeführt werden konnten, möglich. Das Robotersystem erlaubt die Finger-Hand-Bewegungen des Operateurs sehr präzise auf die robotischen Instrumente zu übertragen, wodurch neben der exzellenten dreidimensionalen, vergrößerten Sicht auch eine millimetergenaue Präparation und Rekonstruktion möglich wird. Diese hohe chirurgische Qualität ermöglicht komplexe Tumoroperationen ohne große Schnitte.

10.15 Uhr

Dr. Burkhard Stoffels

„Dr. da Vinci®, bitte in den OP!“ – Robotische Darmoperationen

10.45 Uhr

PD Dr. Tim Glowka

Schlüsselloch und Roboter beim Bauchspeicheldrüsenkrebs

11.15 Uhr

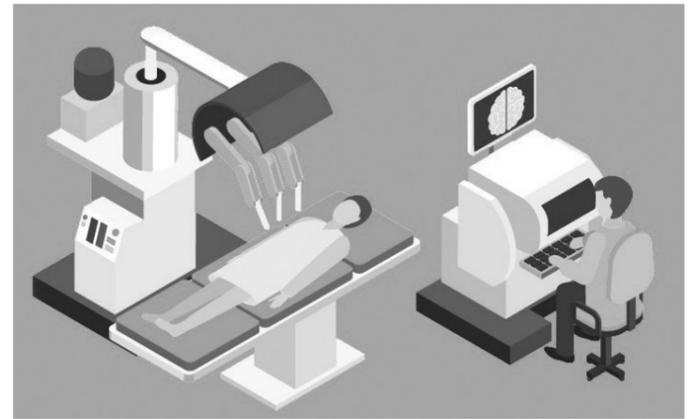
Dr. Philipp Lingohr

Schlüssellochchirurgie an Speiseröhre und Magen: Kleine Schnitte mit großer Wirkung

11.45 Uhr

PD Dr. Hanno Matthaei

Minimalinvasive Leberchirurgie: Vorteil für den Patienten bei bleibender Radikalität!



PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

10.15 Uhr, Hörsaal III

Prof. Dr. Dr. Manfred Hutter (Vergleichende Religionswissenschaft)

Religion(en) in Nordkorea: Gelebte Praxis oder staatliche Performanz?

In Darstellungen oder Diskussionen über Nordkorea spielen Religion(en) entweder nur eine äußerst marginale Rolle oder Nordkorea wird als eines der Länder charakterisiert, denen weltweit die größte Verfolgung von religiösen Aktivitäten bzw. Einschränkung von Religionsfreiheit nachgesagt wird. Der Vortrag wird aus religionswissenschaftlicher Sicht darstellen, was man – aufgrund der Quellenlage – überhaupt zur religiösen Situation in diesem nordostasiatischen Land sagen kann, um durch eine differenzierte Betrachtung und Analyse verschiedene Schichten von „sichtbarer“ sowie „unsichtbarer“ Religion herauszuarbeiten.

10.15 Uhr, Hörsaal IV

Prof. em. Dr. Karlheinz Nicolauß (Politische Wissenschaft)

Die kritische Regierungsbildung im Parlamentarischen Rat und 2017/18

Die Regierungsbildung nach der Bundestagswahl von 2017 dauerte mit fast sechs Monaten ungewöhnlich lange und wurde in den Medien bereits als Krise bewertet. Sie gibt Anlass zur Rückfrage an den Parlamentarischen Rat, der vor 70 Jahren die Regeln des Grundgesetzes zur Bildung der Bundesregierung festlegte. Haben sich die Politiker nach der letzten Bundestagswahl an diese Regeln gehalten oder wäre ein kürzerer Weg zur Regierungsbildung möglich gewesen? Zukünftige Regierungsbildungen hängen von der Entwicklung des Parteiensystems ab: Im gegenwärtigen Bundestag sind, ebenso wie im Parlamentarischen Rat, sieben Parteien vertreten. Die Bildung einer arbeitsfähigen Regierung wird deshalb schwieriger als in früheren Jahren.

In Verbindung mit dem Centre for the Classical Tradition

11.15 Uhr, Hörsaal IV

Prof. Dr. Thomas Gärtner (Universität zu Köln)

Lateinische und griechische Fest- und Jubiläumsgedichte aus dem und um das Bonner Philologische Seminar im 19. Jahrhundert

Der Vortrag soll drei verschiedene Gruppen von Festgedichten aus dem und um das Bonner Philologische Seminar im 19. Jahrhundert behandeln: Im ersten Teil geht es um verschiedene Nachwirkungen, welche das berühmte Gedicht A.W. Schlegels über die Rheinschiffahrt des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1825 hinterlassen hat, in späteren Festgedichten August Ferdinand Naekes (1833) und Friedrich Ritschls (1840). Hierbei zeigt sich insbesondere, wie das Element der Prosopopöie des Rheingottes isoliert bzw. mit einer anderen Gattung hybridisiert wird. Der zweite Teil behandelt eine ungewöhnlich respektlose, sogar zum Skandal führende Form der Ehrerweisung zum fünfzigjährigen Universitätsjubiläum (1868) seitens des aus dem Bonner Seminar hervorgegangenen Berliner Philologen Julius Richter, der an die Bonner Festversammlung eine griechische Parabase im Stile der aristophanischen Komödie richtet und dabei den Bonner Philologenstreit zwischen Otto Jahn und Friedrich Ritschl in ziemlich despektierlicher Weise in griechischen Versen durchhechelt. Die dritte Station ist ein deutsches Gedicht zum 25-jährigen Jubiläum von Franz Büchelers Lehrtätigkeit in Bonn (1895). Dabei wird versucht, das auf den ersten Blick Hilflosigkeit verratende Gedicht als Anspielung auf einen Beitrag Büchelers selbst zu einer Bonner Ritschl-Festschrift (1864) zu deuten.

12.15 Uhr, Hörsaal IV

Prof. Dr. Rolf Lessenich (Englische Philologie)

Athen oder Sparta: Der Weg der europäischen Universitäten in die Moderne

Die englischen waren (im Unterschied zu den schottischen) Universitäten bis ins frühe 19. Jahrhundert ständisch und konfessionell, nur für männliche Anglikaner zugänglich und nur auf klassisch-antike Sprachen und Literaturen beschränkt. Vorbild war Athen mit dem toryistisch staaterhaltenden Ständekorrekktiv Sparta. Dagegen bildeten sich nach der Uniformitätsakte von 1662 whiggistische Dissenting Academies, deren Vorbild athenische Vielfalt ohne spartanische Uniformität war, die einen modernen Fächerkatalog mit modernen Fremdsprachen und historiographischen wie naturwissenschaftlichen Disziplinen entwickelten, und die auch Frauen zugänglich waren. Erster Höhepunkt dieser erfolgreichen Revision der Classical Tradition war 1826 die hoch kontroverse Gründung des Londoner University College (University of London), auch mit Blick auf die nicht-konfessionellen neuen preußischen Universitäten von Bonn, Berlin und Breslau. Es war der Weg in die europäische Universität der Zukunft mit ihrer Freiheit von Forschung und Lehre sowie der proliferierenden Vielfalt ihres Fächerkanons.



PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

11.15 Uhr, Hörsaal XI

Honorarprof. Dr. Arnulf Krause (Skandinavistik und Ältere Germanistik)

Thors Hammer. Von der mythischen Götterwaffe zum ideologischen Symbol der Gegenwart

Selten hat ein historisch bezeugtes Requisite einen solchen Rezeptionsweg eingeschlagen wie der Hammer Mjöllnir des nordgermanischen Donnergottes Thor, von dem ausführlich die Eddas der altisländischen Überlieferung des 13. Jahrhunderts erzählen. Ob archäologische Funde ein höheres Alter der Wunderwaffe bezeugen, soll genauso Thema der Ausführungen sein wie die moderne Rezeption. Und die erweist sich als hochaktuell: als Waffe des Marvel-Comic- und Filmhelden Thor in der populären Massenkultur, als mutmaßliches Symbol nordischen Germanentums, sowohl in neuheidnischen Gruppen als auch unter Anhängern rechtsextremer Ideologien.

11.15 Uhr, Hörsaal V

Prof. Dr. Caja Thimm (Medienwissenschaft und Intermedialität)

Die Maschine – Freund oder Feind? Wie Algorithmen und Roboter unser Leben verändern

Das Verhältnis zwischen Mensch und Maschine erfährt derzeit einschneidende Nejustierungen: Eine Verbindung von Mechanik und Robotik auf der einen Seite, mit datenbasierten und intelligenten Informationstechnologien auf der anderen, gibt den Maschinen eine historisch beispiellose Handlungsautonomie. Dazu kommen Phänomene wie Automatisierung, Big Data-Analyseverfahren oder Social Robotics, die vielfältige kulturelle, soziale und ökonomische Veränderungen mit sich bringen. Der Vortrag bietet einen Überblick über diese aktuellen Entwicklungen und zeigt, welche Herausforderungen sich auch für unseren Alltag aus diesen Entwicklungen ergeben.

16.15 Uhr, Hörsaal VIII

Prof. Dr. Georg Satzinger (Kunstgeschichte)

Wie viel „Schloss“ steckt in der Uni?

Als vor 200 Jahren das Hauptgebäude der Bonner Universität in Betrieb genommen wurde, hatte es bereits eine lange Geschichte als Residenz der Kölner Kurfürsten und Erzbischöfe hinter sich. Diese war eines der bedeutendsten Schlösser des Alten Reiches, dessen Maßstäbe sehr bewusst in Bayern, Italien, Frankreich und Spanien gesucht wurden. Seine ehemalige, äußerst vielgestaltige Funktion prägt das Gebäude und seine städtebauliche Einbettung, trotz vieler Zerstörungen und Veränderungen, noch heute in erstaunlichem Maße. Wo war das zeremonielle Treppenhaus, wo lag das halbe Dutzend großer und kleiner Kapellen im Schloß? Wo die Kanzlei, wo der Weinkeller, das Opernhaus? Was ist davon noch zu erkennen? Wer weiß, dass Hör-

saal 1 ursprünglich eine Ballspiel-Halle war, und Hörsaal 10 eine Heilig-Grab-Kapelle? Und warum gibt es eigentlich die Türme, die zum Emblem der Universität geworden sind, und warum ist die Hofgartenfront so lang? Auf all diese Fragen und viele mehr gibt der Vortrag Antworten und sucht dabei im Gegenwärtigen die strukturelle *longue durée* des Vergangenen verständlich zu machen.

15.15 Uhr, Hörsaal V

Katrin Renkwitz / Pawel Sickinger (Bonn Applied English Linguistics)

„Korrekt“ Sprachgebrauch und kommunikativer Erfolg: Woran erkennt man erfolgreiche Englischler in Sprachtests?

Für kommunikativen Erfolg müssen wir unsere Sprache der Situation anpassen. So würden wir z.B. unseren Chef anders um einen Gefallen bitten als einen Freund. Obwohl diese Fähigkeit, welche wir *pragmatische Kompetenz* nennen, für erfolgreichen Fremdsprachegebrauch (speziell gegenüber Muttersprachlern) unverzichtbar ist, ist sie nicht ausreichend erforscht. In dem Projekt Pra.Pro (Pragmatic Profiling) untersuchen wir am Lehrstuhl *Bonn Applied English Linguistics* deshalb, was genau pragmatische Kompetenz ausmacht und woran sich pragmatisch kompetentes Verhalten festmachen lässt. In unserer aktuellen Studie untersuchen wir, ob Muttersprachler nur anhand von Fragebogenantworten einschätzen können, ob sie es mit einem Muttersprachler oder einem Lerner zu tun haben. Spielt dabei die Wahrnehmung von Faktoren wie Höflichkeit oder Authentizität der Antworten eine Rolle? Und welche Erkenntnisse ergeben sich daraus für die Bewertung pragmatischer Kompetenz in Sprachtests?

12.15 Uhr, Hörsaal III

Prof. Dr. Frank Decker (Regierungslehre)

Das Wahlleutegremium im US-amerikanischen Regierungssystem – ein Anachronismus?

Das Wahlleutegremium (Electoral College) gehört zu den überkommenen Einrichtungen des US-Regierungssystems. Obwohl seine schwerwiegenden demokratischen Mängel regelmäßig thematisiert werden, stehen einer Abschaffung nahezu unüberwindbare Hürden im Weg. Das Electoral College ist ein Ausfluss des Bundesstaates und der präsidentiellen Regierungsform. Ursprünglich als Gegengewicht zu den plebisitären Tendenzen der legislativen Gewalt gedacht, ist es seit den 1820er Jahren selbst zum Katalysator und „Opfer“ der plebisitären Transformation des Präsidentenamtes geworden. Mögliche Reformen setzen v.a. bei der Abkehr von der „winner takes it all“-Regel in den Einzelstaaten an. Sie würden nur funktionieren, wenn alle oder eine sehr große Zahl von Staaten mitmachen.

Aus der Medienwissenschaft

10.15 Uhr, Lennéstr. 1, Raum 2.003

Janin Tscheschel, M.A. (Medienwissenschaft)

Erinnerung an die Zukunft. Lebbar Erfahrung in Denis Villeneuves „Arrival“ (2016)

Der Spielfilm „Arrival“ stellt zugleich ein Fenster zu einer unbekannteren Science-Fiction Welt wie auch einen Türöffner zu einem fremden Universum in unserem menschlichen Selbst dar. Durch das Eintauchen in eine neue Bewusstseinsstufe ist es der Protagonistin möglich, sich an die Zukunft zu „erinnern“. Dies gelingt ihr durch das Erlernen einer extraterrestrischen Sprache und deren logogrammatishcher Vermittlung, mit der sich auch ihr Weltbild und ihre Identität wandeln. Der Vortrag stellt heraus, inwiefern der Film als metareflexives Erfahrungsmedium fungiert, welches die Zuschauenden in eine neue Körperlichkeit hineinwirft und sie mit den in „Arrival“ aufgeworfenen Konzepten konfrontiert. Ein besonderer Fokus wird dabei auf der synästhetischen Präsentation sowie der kreisförmigen Erzählstruktur liegen, die das Rezeptionserlebnis der Zuschauenden in Analogie zur Bewusstseinsweiterung der Protagonistin setzen.

14.15 Uhr, Lennéstr. 1, Raum 2.002

Studierende des Praxisbereichs der Medienwissenschaft, Fachschaft Medienwissenschaft und Teilnehmer der Lehr- und Lernredaktion des Optionalbereichs **Filmvorführung und Fotoausstellung des Praxisbereichs der Medienwissenschaft und der Lehr- und Lernredaktion**

Studierende des Praxisbereichs der Medienwissenschaft präsentieren, in Zusammenarbeit mit der Fachschaft des Instituts, eigene filmische und fotografische Arbeiten aus dem vergangenen Semester. In einer anschließenden Diskussion können Fragen an die Filmemacher gestellt werden. Die Ausstellung analoger Fotografien befindet sich auf dem Flur des Instituts. Zudem können die filmischen Ergebnisse der Lehr- und Lernredaktion gesichtet werden.

Die Filme der Lehr- und Lernredaktion aus dem Optionalbereich werden von 13.00 – 16.00 Uhr in Dauerschleife, in Raum 2.003 in der Lennéstr. 1, gezeigt.

15.15 Uhr, Hörsaal VI

Konrad Dohlen (Südostasienwissenschaft)

Von Reis zu Mais zu Schulden – Luftverschmutzung und Lebenswandel im thailändischen Hochland

Illegale Brandrodung ist im Norden Thailands die Hauptursache für schwere Luftverschmutzung. Aber bei genauerer Betrachtung verschwimmt das Bild des bösen Brandrodgers, der Wald aus Profitgier zerstört. Ein komplexes Beziehungsgeflecht tritt zutage, in dem traditionelle Lebensweise, der Einfluss der autoritären Regierung, große Konzerne und der Wunsch der lokalen Bevölkerung nach Modernisierung eine wichtige Rolle spielen.

Der Referent war im Zuge des Erasmus+ Projekts KNOTS (Fostering multi-lateral knowledge networks of transdisciplinary studies to tackle global challenges) in Thailand und berichtet von den Erkenntnissen, die im Laufe der Reise gewonnen wurden.

16.15 Uhr, Hörsaal XV

Prof. Dr. Michael Rohrschneider (Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte) / Dr. Dorothee Goetze / Jonas Bechtold, B.A.

Ad fontes! Quellen im digitalen Zeitalter: Die Stiftungsurkunde der Universität Bonn (1818)

Unter dem humanistischen Schlagwort „Ad fontes!“ gehen wir in doppelter Hinsicht zurück zu den Ursprüngen: Am 18. Oktober 1818 wurde die Universität Bonn durch die Unterzeichnung der Stiftungsurkunde durch König Friedrich Wilhelm III. von Preu-

ßen gegründet. Die historische Quellenarbeit ist seit jeher eine Stärke der Bonner Geschichtswissenschaft. Am Beispiel der Stiftungsurkunde der Universität zeigen wir, wie sich die Arbeit an und mit Quellen, auf die das „Ad fontes“ ebenfalls verweist, im Zeitalter des Internets und digitaler Medien verändert: Neue Möglichkeiten, aber auch neue Herausforderungen, bieten sich Wissenschaftler/innen! Die Präsentation findet in Kooperation mit dem Zentrum für Historische Friedensforschung statt, der bewährten Arbeitsstelle für historisch-kritische Editionen an der Universität Bonn.

15.15 Uhr, Hörsaal XIV

Dr. Volker Best (Politikwissenschaft)

Lehren aus der Regierungsbildungskrise 2017/18

Von einer „Regierungskrise“ oder gar „Staatskrise“ im Herbst und Winter 2017/18 zu sprechen, wäre zweifellos übertrieben. Sehr wohl kann aber von einer Krise der Regierungsbildung gesprochen werden. Mit 171 Tagen dauerte diese 2017 doppelt so lange wie 2013 und fast sechs Mal so lang wie in der Bundesrepublik üblich; letztlich war die einzig gangbare Lösung eine „Koalition wider Willen“, was sich auch in ihrem Agieren seither niederschlägt. Im Vortrag wird argumentiert, dass die krisenhaften Züge der Regierungsbildung 2017/18 auch künftige Koalitionsbildungsprozesse prägen dürften – es sei denn, die Parteien finden sich im eigenen Interesse zu einer weitreichenden Reform des Wahlsystems bereit.

Aus dem Bonner Mittelalterzentrum (BMZ)

Sektion: Feindschaft und Krieg in Text und Bild

11.15 Uhr, Hörsaal XIII

Prof. Dr. Harald Wolter-von dem Knesebeck (Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des Mittelalters) / Steffen Kremer, M.A.

Blutige Kämpfe und rollende Köpfe – Die wiederentdeckten Wandmalereien der Pfarrkirche von Artins im Deutschen Burgenmuseum Veste Heldburg

Blutige Kämpfe und rollende Köpfe zeigt das gewaltige Schlachtengemälde, das sich seit 2016 im Besitz des Deutschen Burgenmuseums auf der Veste Heldburg befindet. Entstehungskontext, Herkunftsort und Provenienz der um 1200 entstandenen Wandmalerei, die ihren Weg vom Münchner Collecting Point der Alliierten über die Veste Coburg bis an die Wand des Deutschen Burgenmuseums fand, stellten die kunsthistorische Forschung bislang vor große Rätsel: Woher stammt das von der Wand abgenommene Gemälde? Zeigt es eine historische Schlacht oder ein biblisches Geschehen? Welche Wappen zeigen die Schilde der bewaffneten Ritter? Und wer waren seine Besitzer? Diesen und anderen Fragen widmet sich der kunsthistorische Vortrag, der die Ergebnisse einer im Juni 2018 stattgefundenen Tagung präsentieren, die bis dato unbekanntes Malereien vorstellen und den Weg ihrer Identifikation aufzeigen wird. Er bezieht sich hierbei auf den folgenden germanistischen Vortrag, der von gespaltenen Rittern im Bereich der Kreuzzugsepiik berichtet und schlägt damit eine interdisziplinäre Brücke zwischen Literatur und Bildkunst.

12.15 Uhr, Hörsaal XIII

Dr. Birgit Zacke (Germanistische Mediävistik)

„... und spaltete ihn vom Kopf bis auf den Sattelbogen“ – Über die Ästhetisierung von Gewalt in mittelalterlichen Texten und Bildern

Darstellungen von Gewalt scheinen universelles Erzählmoment in Texten und Bildern zu sein. Nicht immer treten Zweck oder Nutzen der Gewaltdarstellungen ins Bewusstsein der Rezipienten. Nicht selten stellt sich die Frage, wie auf dargestellte Gewalt angemessen zu reagieren ist. Der Vortrag soll ausgehend von einer Episode aus Kehlmanns „Tyll“ der



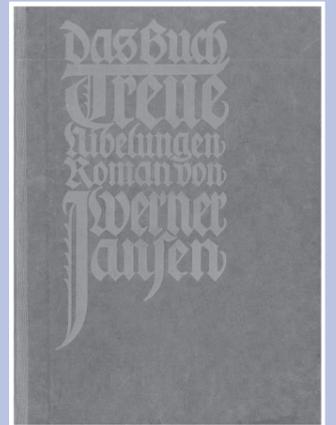
Frage nachgehen, wie Gewalt in der Literatur und Kunst des Mittelalters dargestellt wird und was der Grund für das Interesse an der Darstellung von Kriegsgeschehen und Schlachthandlungen sein kann. In den engeren Fokus gelangt Strickers „Karl der Große“, dessen schauriges Erzählen vom Kampf gegen die ‚Heiden‘ an Aktualität kaum verloren zu haben scheint. In seiner Überlieferung in Text und Bild ist er Beleg für die Besonderheit des mittelalterlichen Erzählens vom Krieg. Nicht zuletzt soll ein Ausblick auf das Erzählen von Tod und Verwundung auf dem Schlachtenbild der Veste Heldburg gewagt werden.

13.15, Hörsaal XIII

Prof. Dr. Peter Glasner (Germanistische Mediävistik)

Hagens Hass. Zu einer handlungsleitenden Negativemotion in „Nibelungenlied“ und Werner Jansens „Das Buch Treue“ (1916)

Bereits 1997 publizierte Judith Butler „Exitable Speech. A Politics of the Performative“ – eine Schrift über die verletzende Macht der Sprache, Hassreden und ‚ansteckende Worte‘. Durch eine geradezu beklemmende Aktualität von Butlers Ausführungen unterzieht der Vortrag das mittelhochdeutsche „Nibelungenlied“ einer neuerlichen Lektüre im Hinblick auf die handlungsleitende Funktion von Hass, insbesondere der Hagen-Figur. Diese Blickrichtung hat ihre eigene rezeptionsgeschichtliche Relevanz: Mitten im Ersten Weltkrieg publizierte Werner Jansen seinen Nibelungenroman „Das Buch Treue“ mit der paratextuellen Behauptung, das mittelalterliche „Nibelungenlied“ lediglich zeitgemäß übertragen wiederzuerzählen. Der Vortrag tritt Jansens völkischer Traditionslüge entschieden entgegen, insbesondere die Hassthematik des „Nibelungenliedes“ einzig zeitgemäß zu reformulieren. Während das „Nibelungenlied“ in seiner Alternativlosigkeit schier negativdidaktisch vorführt, wie sich fatales Ethos und scheiternde Affektkontrolle, Treue und Hass, so verzahnen, dass es ausnahmslos alle in den Untergang reißt, ist Jansens „Nibelungenroman“ ein regelrechter Hasstext. Denn er propagiert Hass als vorbildlich, wenn er sich gegen die ‚richtigen‘ Objekte – gegen ‚staatsfeindliche‘ Männer und Frauen oder gegen ‚minderwertige‘ Völker – richtet.



Sektion: Freiheitsbegriff und Praktiken der Freiheit im Mittelalter

In den in dieser Sektion versammelten Vorträgen geht es um die Kontextualisierung der theoretischen Freiheitsreflektion im Mittelalter in und durch die sozialen Praktiken, aus denen sie hervorgeht und in denen sie eingebettet ist. Unser Ausgangspunkt ist die Freiheitsreflexion bei zwei bedeutsamen Denkern der Franziskanerschule, Petrus Joannis Olivi (1248-1298) und Johannes Duns Scotus (1266-1308). Dr. Christian Rode bespricht das Freiheitsprinzip in der Sozialen Ontologie Olivis, d.h. als eingebettet in den realen sozialen Praktiken und Institutionen des Mittelalters: Königskrönung, Käufe und Verkäufe, das Amt des Abtes, usw.. Prof. Dr. Wouter Goris wendet sich dem Problem vom Verhältnis zwischen Theorie und Praxis der Freiheit bei Duns Scotus zu. Prof. Dr. Roberto Hoffmeister Pich geht von der Problematik der Taufe bei Scotus aus und verfolgt sie, im Rahmen seiner Thematisierung der so genannten Scholastica Colonialis, in den Taufpraktiken franziskanischer Missionare im Lateinamerika des 16. und 17. Jahrhundert. Zusammen tragen diese Vorträge dazu bei, die Theorie, die ja selbst eine besondere Praxis ist, in ihrem Zusammenhang mit anderen Praktiken zu verstehen.

14.15 Uhr, Hörsaal XIII

PD Dr. Christian Rode (Heisenberg-Stipendiat, Philosophie)

Soziale Ontologie bei Olivi

Üblicherweise wird Petrus Joannis Olivi als Voluntarist charakterisiert. Erst kürzlich hat Juhana Toivanen die besondere Rolle des Willens in Olivis politischer Philosophie hervorgehoben. Im Folgenden möchte ich zeigen, dass die Willensfreiheit nur eine von mehreren Aspekten der Olivischen politischen Philosophie darstellt. Überdies hat Olivi eine eigenständige Ontologie des Sozialen ausgearbeitet, die modernen Theorien, wie z.B. derjenigen John Searles, durchaus nahesteht. Ich möchte zeigen, dass vor allem drei Momente für die Soziale Ontologie Olivis prägend sind: 1) das Prinzip der alternativen Möglichkeiten und die Willensfreiheit, 2) die relationale Ontologie, d.h. die soziale Welt mit ihren Relationen und Verhältnisbezügen wird strikt unterschieden von der natürlichen, in aristotelischen Kategorien fassbaren Welt, und 3) die konstruktive und deontische Kraft der menschlichen Sprache und der willentlichen Bezeichnungen. Ein Vergleich mit Aegidius Romanus' sozialer Ontologie belegt, dass für Olivis Sozialphilosophie keine determinierenden Naturen und keine festgelegte Teleologie bedeutsam sind, sondern vielmehr der Begriff der Verpflichtung, der Bezüge zwischen den Mitgliedern einer Gesellschaft und zwischen den Menschen und Gott herstellt.

15.15 Uhr, Hörsaal XIII

Prof. Dr. Wouter Goris (Philosophie des Mittelalters)

Der Freiheitsbegriff bei Duns Scotus

Es geht in diesem Vortrag darum, den theoretischen Freiheitsbegriff, wie dieser in einer sich quasi als ‚autonom‘ verstehender Praxis zustande kommt, auf die Praktiken zurückzubeziehen, in denen er seine lebensweltliche Fundierung hat. Der innovative Freiheitsbegriff des Duns Scotus, in seiner theoretischen Ausarbeitung verbunden mit anderen theoretischen Innovationen des Scotus, so z.B. den Begriffen der Kontingenz und des Individuums, eignet sich für eine solche Analyse, nicht nur, weil die scotische Freiheitsspekulation einen gewaltigen Einfluss in der Tradition gehabt hat und die sozialen Praktiken über Jahrhunderte mitgestaltet hat, sondern auch, weil er selbst antwortet auf die sozialen Forderungen des ausgehenden 13. und frühen 14. Jahrhunderts.

16.15 Uhr, Hörsaal XIII

Prof. Dr. Roberto Hofmeister Pich (CAPES-Professur Universität Bonn / Porto Alegre)
Coercion and the Limits of Voluntariness: The Scotist Philosophical Background of Baptism Practices by Franciscan Missionaries in 16th-17th Century Latin America

My purpose is to explain, firstly, the various aspects of 'coercion' and 'voluntariness' which are philosophically discussed by John Duns Scotus in his – still quite ignored by scholarly research – late questions on baptism (Ordinatio IV d. 4 p. 1-4). Secondly, I want to describe the significant influence those questions had on Franciscan friars and theologians in the context of the missionary work in the New World in the age of discoveries (16th-17th century). Several 16th-17th-century Scotists authors seem to have accepted and defended, with different accents, a doctrine of forced baptism (see, for example, Toríbio de Benavente, Bernardino de Sahagún, G. Ruiz, Anthony Hickey et alii), while other Scholastic thinkers (Domingo de Soto, Francisco Suárez, Gabriel Vásquez et alii) rejected that doctrine and connected it to Duns Scotus's views. In the case of Latin America, important works on the history of evangelization and mission theology report the appeal to Scotus in order to give theological support to practices such as mass baptism, coerced catechesis and baptism of both children and adults. In the philosophical grounding of such practices by Duns Scotus and Scotists, the borders between 'coercion' and 'freedom' were explored in a new way, above all by viewing the acts of the will as complex acts which combine 'consent' and 'dissent' – both simpliciter and secundum quid –, making thus room for a different account of contingency as the temporal simultaneity of several, though contrary, acts of the will.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

14.15 Uhr, Hörsaal XIV

Jun.-Prof. Dr. Ove Sutter (Archäologie und Kulturanthropologie) / Sina Wohlgemuth, M.A. / Oliver Müller, M.A.

Partizipative Entwicklung ländlicher Regionen. Zwischenergebnisse eines Forschungsprojekts

Der ländliche Raum und seine Bevölkerung ist Gegenstand der Adressierung durch politische Programme. Diese haben sich in den letzten Dekaden gewandelt: von ehemals ‚top-down‘ hin zu ‚bottom-up‘-Verfahren. Damit sollen lokale Akteure/Akteurinnen gegenüber staatlichen Institutionen „selbstermächtigt“ werden. Was sich bereits zeigt, sind neuartige Akteurskonstellationen und Formationen des Regierens ländlicher Räume, bei denen die Grenze zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren/Akteurinnen verwischt. Der Vortrag spricht diese neuen Regierungsweisen als *new rural paradigm* an. Aufbauend auf ethnographisch erhobenen Daten wie qualitativen Interviews und teilnehmender Beobachtung mit Akteuren/Akteurinnen aus drei ländlichen Regionen, zeigt der Vortrag, wie sich der ländliche Raum als regierter Raum gestaltet. Zunächst argumentieren wir, dass die Regierungsform der Partizipation eine kulturelle Performanz ist. Es wird gezeigt, wie Bewohner/innen sich die Methoden der Regionalentwicklung aneignen und lernen zukünftige Entwicklungen, wie dem demographischen Wandel, in der Gegenwart entgegen zu wirken. Zuletzt werden im Kontext dieser Entwicklungsprogramme auch Mensch-Natur-Verhältnisse rekonfiguriert. So z.B. wenn die lokale Bevölkerung dazu aufgerufen ist, ihre Region gemäß kulturlandschaftlicher Eigenart zu (re-)konstruieren. Der Vortrag zeigt, wie im Rahmen von EU-Regionalentwicklungsprogrammen kontextualisierte und tradierte Wissensformen mobilisiert werden.

16.15 Uhr, Hörsaal XIV

Prof. Dr. Christine Schirrmacher (Japanologie) / Ulrich Vollmer (Islamwissenschaft) / Prof. Dr. Harald Meyer (Religionswissenschaft)

Die Bonner Orient- und Asienwissenschaften in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung der Zeit des Nationalsozialismus

Das Institut für Orient- und Asienwissenschaften setzt sich aus, an unserer Universität teils schon sehr lange etablierten, Fächern zusammen, deren einstige Repräsentanten jüngst in einer Auswahl anlässlich des 200-jährigen Bonner Universitätsjubiläums in einem umfangreichen Sammelband vorgestellt wurden. Die drei Herausgeber konzentrieren sich, thematisch eng gefasst, auf einige wenige Fallbeispiele sowie die Periode des Nationalsozialismus. Wie gingen einige Bonner Fachvertreter der außereuropäischen Kulturwissenschaften fachlich und persönlich mit dem NS-Regime um? Welche Möglichkeiten der Positionierung waren ihnen gegeben, wozu haben sie sich entschieden oder wozu wurden sie gezwungen? Als besonders eindrückliches Beispiel wird Paul Kahle (1875-1964) näher vorgestellt.

16.15 Uhr, Hörsaal IV

Dr. Philipp Adorf (Politische Wissenschaft)

Amerikas „Race Relations“ – Wie die Hautfarbe zur zentralen politischen Konfliktlinie der Vereinigten Staaten wurde

Wurde nach der Wahl Barack Obamas im November 2008 zunächst noch die Hoffnung geäußert, die Vereinigten Staaten seien in eine neue „Post Racial“-Ära eingetreten, so sollte bereits das erste Amtsjahr Obamas diese Zuversicht vernichten. Nur wenige Wochen nach der Vereidigung des 44. Präsidenten gründeten sich die ersten Tea Party-Gruppierungen. Die Bewegung – ein Sammelbecken von Evangelikalen und Rassisten – attackierte fortwährend den Präsidenten sowie dessen Politik als „unamerikanisch“ und stellte seine Staatsbürgerschaft infrage. An der Spitze dieser „Birther“-Bewegung fand sich ein Immobilienmogul und Reality-TV-Star: Donald Trump. Wenige Jahre danach sollte Trump gerade dank der Unterstützung von latent xenophoben Wähler/innen das Präsidentenamt erobern. Nicht erst seit der Präsidentschaftswahl 2016 verschärfen sich die „Race Relations“ im Land. Anstatt das Land zu einen, scheint die steigende ethnische Diversität alte Konflikte neu offengelegt zu haben. Der Vortrag soll Einblicke in die Gründe für die überraschende Wahl

Donald Trumps und die darunter gärenden gesellschaftlichen Konflikte geben. Erklärt werden diese insbesondere durch die Relevanz des Faktors „Race“ in verschiedenen politischen Themenbereichen – eine Bedeutsamkeit, die aller Voraussicht nach in der absehbaren Zukunft weiter zunehmen wird.

12.15 Uhr, Hörsaal VIII

Prof. Dr. Karoline Noack (Altamerikanistik und Ethnologie) / Dr. Antje Gunsenheimer

Herr und Knecht: Gleichheit und Ungleichheit im präkolumbischen Amerika

Über die präkolumbischen Gesellschaften Amerikas ist bekannt, dass sie verschiedene Formen von zeitlich und regional gebundener, individueller wie gruppenbezogener Unfreiheit bis hin zur vollkommenen Sklaverei in ihren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Organisationsstrukturen kannten und nutzten. Das Risiko, vom ‚Freien‘ zum ‚Unfreien‘ zu werden, galt für alle Statusgruppen. Es handelte sich jedoch oftmals um einen temporären Zustand, der unter bestimmten Voraussetzungen aufgehoben werden konnte. Die Voraussetzungen für sozialen Auf- und Abstieg scheinen somit anders definiert worden zu sein als in vergleichbaren europäischen Gesellschaften. Der zweiteilige Vortrag gibt einen Überblick über diese Ungleichheitsformen im Inka-Staat und im Aztekischen Reich, um im Anschluss die Fragen zu diskutieren, wer gelangte unter welchen Umständen in Abhängigkeit? Welcher soziale und rechtliche Status verband sich damit? Welche Handlungsmacht hatten die Betroffenen? Waren die Abhängigkeitsverhältnisse in ihren jeweiligen Gesellschaften systemrelevant? Was sagen uns die Fakten über Vorstellungen von Zugehörigkeit und das Recht auf individuelle Unversehrtheit in präkolumbischen Gesellschaften?

17.15 Uhr, Hörsaal XIV

Prof. Dr. Markus Reindel (Altamerikanistik, Antrittsvorlesung)

Von der Höhle zum Palast: Siedlungsarchäologie in Amerika

„Südamerika ... der am wenigsten bekannte Kontinent“. So wurde der Stand der archäologischen Forschung in einem kürzlich erschienenen Handbuch beschrieben. Und tatsächlich weist die archäologische Landkarte von Mittel- und Südamerika in vielerlei Hinsicht noch große Lücken auf, die es zu schließen gilt. Erst vor wenigen Jahren konnte nachgewiesen werden, dass die Wurzeln der Hochkulturen in der Neuen Welt genauso alt sind wie diejenigen der Alten Welt. So ist die früheste datierte



Keramik mehrere Jahrtausende älter als bisher angenommen. Auch das Alter der Besiedlungsspuren musste, infolge neuer archäologischer und paläogenetischer Forschungsergebnisse, korrigiert werden. Die konkrete Erforschung der Siedlungsspuren vor Ort, die in einzelnen Stücken bisher nur aus Museumssammlungen bekannt waren, vermittelt heute eine realistischere Vorstellung von der Entwicklung der Gesellschaften des amerikanischen Kontinentes.

Markus Reindel, archäologisch seit den 1980er Jahren in verschiedenen Ländern Lateinamerikas tätig, zeigt in seinem Vortrag exemplarisch, wie mit modernen Methoden der Siedlungsarchäologie die Geheimnisse der Kulturentwicklung in Süd- und Mittelamerika entschlüsselt werden können.

9.30 – 12.30 Uhr, Hörsaal VI

Prof. Dr. Sabine Sielke (North American Studies Program) / Prof. Dr. Lutz Thieme (Hochschule Koblenz)

Ehrenamtliches Engagement: im Einsatz für individuelle Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt

Der diesjährige Dies academicus der Universität Bonn fällt zusammen mit dem *Internationalen Tag des Ehrenamts*, einem Aktions- und Gedenktag zur Anerkennung und Förderung ehrenamtlichen Engagements, der seit 1986 am 5. Dezember begangen wird. Diese Koinzidenz und die Tatsache, dass in Deutschland mehr Menschen denn je in Vereinen, Initiativen, karitativen Einrichtungen und anderen Organisationen freiwilligen Einsatz leisten, ist Anlass für diese Veranstaltung zum Ehrenamt. Mit Kurzvorträgen zur Freiwilligenarbeit in Deutschland und den USA, Beiträgen von jungen ehrenamtlich Tätigen sowie mit einer Podiumsdiskussion wollen wir die gesellschaftliche Bedeutung ehrenamtlichen Engagements herausstellen und mit Vertreter(inne)n aus dem Bereich des Sports und Stipendiat(inn)en der *Stiftung der deutschen Wirtschaft* (SDW) ausloten, was junge Menschen in Bonn bewegt, aber auch hindert, sich zu engagieren.

Programm

9.30 Uhr

Begrüßung durch Prof. Dr. Sielke und Prof. Dr. Thieme

9.40 Uhr

Ehrenamt in Deutschland – Ergebnisse des neuen Freiwilligen surveys, Vortrag und Diskussion Prof. Dr. Thieme und Arbeitsgruppe

10.10 Uhr

„Voluntarism“: Ehrenamt in Nordamerika, Kurzvortrag Prof. Dr. Sielke

10.25 – 11.10 Uhr

Junges Ehrenamt: Kurzbeiträge von Sportler(inne)n Bonner Sportvereine, Stipendiat(inn)en der SDW und anderen

11.10 – 11.20 Uhr

Pause

11.30 – 12.30 Uhr

Podiumsdiskussion: Chancen und Hindernisse für junges Engagement in Bonn
Diskutanten: Junge, im Sport, in sozialen Einrichtungen, Kultur, Politik und Kirche engagierte Menschen sowie politisch Verantwortliche

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

12.15 Uhr, Hörsaal V

Dr. Thoralf Räsch (Angewandte Mathematik)

Wie Sie mithilfe der Mathematik einen Apfel verdoppeln können – Zauberhaft und doch ganz ohne Zauberei

Mathematik fasziniert und kann zugleich verblüffen. Wir laden Sie ein, gemeinsam und entspannt über Fragen der Unendlichkeit nachzudenken, die in der Mathematik vorkommen. Können Sie beispielsweise einen leckeren Apfel so zerteilen und wieder neu anordnen, dass Sie zwei Äpfel der ursprünglichen Größe erhalten? Nein? Die Mathematik zeigt Ihnen einen Weg. Mithilfe mathematischer Ideen der Unendlichkeit, können Sie diese Frage endlich beantworten. Lassen Sie sich verzaubern und folgen der Mathematik im Vortrag. Und keine Sorge, wenn Sie den Zahlenraum bis 20 beherrschen, werden Sie gut folgen können. Mathematisch nähern wir uns in dem Vortrag den Ideen, die es braucht, das sogenannte Banach-Tarski-Paradoxon zu verstehen.

10.15 Uhr, Hörsaal VIII

Dr. Gregor Hagelüken (Biophysikalische Chemie, Antrittsvorlesung)

Der Pest auf der Spur – Aufklärung der molekularen Struktur von Pathogenitätsfaktoren aus *Yersinia pestis* mittels integrierter Strukturbiologie

Nur wenige Krankheiten haben die Menschheit so nachhaltig beeinflusst wie die Pest. Neben zahlreichen lokalen Ausbrüchen gab es in der bekanntesten Geschichte mindestens drei Pandemien, welche unzählige Opfer forderten. Erst seit ungefähr einem Jahrhundert ist bekannt, dass die Pest durch Infektion mit einem Bakterium, *Yersinia pestis*, verursacht wird. Die Yersinien werden zum Beispiel durch Flohbisse auf Menschen übertragen. Im Unterschied zu vielen harmlosen Bakterien schafft unser Immunsystem es nicht, die Yersinien in Schach zu halten. Der Grund hierfür ist auf molekularer Ebene zu finden: Die Bakterien injizieren sechs Proteinmoleküle in unsere Immunzellen. Dort stören diese Proteine verschiedene biochemische Prozesse, was zur Inaktivierung oder sogar zur Selbstzerstörung der Immunzelle führen kann. In der Vorlesung wird erläutert, wie mit Hilfe von biophysikalischen Methoden die molekulare Struktur und Funktion dieser Proteine aufgeklärt wurde.

11.15 Uhr, Hörsaal VII

Dr. Lars Kürschner (Molekulare Biomedizin, Antrittsvorlesung)

Wie Lipide als Signalstoffe zwischen Körper und Gehirn fungieren

Lipide sind wichtige Elemente des Lebens. Sie dienen im Körper als Baustoff für die Membrane der Zellen und als Rohstoff für deren Energieversorgung. Außerdem erfüllen Lipide wichtige Funktionen im Metabolismus – sowohl für einzelne Zellen, wie auch für den gesamten Organismus im Zusammenspiel der verschiedenen Organe. Das Blut transportiert die Lipide innerhalb des Körpers und sorgt für einen Ausgleich zwischen den einzelnen Organen und Zellen in Abhängigkeit vom metabolischen Zustand. Diese metabolische Homöostase wird durch das zentrale Nervensystem eingestellt, welches Nahrungsaufnahme sowie Energieverbrauch und -speicherung in den einzelnen Organen reguliert.

Im Gehirn konnten diskrete Areale identifiziert werden, welche auf diese Steuerung spezialisiert sind. Hier laufen eine Vielzahl unterschiedlichster Signale aus dem Körper zusammen zu denen auch die Lipide selbst zählen. In diesen Arealen werden all diese Informationen gebündelt, verarbeitet und wichtige Stoffwechselprozesse im Körper entsprechend reguliert. Die Bedeutung der Lipide als Signalstoffe für diese Prozesse steht im Fokus dieser Veranstaltung.

12.15 Uhr, Hörsaal VII

Prof. Dr. Emmanuel Müller (Data Science and Data Engineering, Antrittsvorlesung)

Data Science for the Social Good: From Big Data to Valuable Human Knowledge

Data is ubiquitous in industrial, scientific and social processes. Data is collected as observation of natural phenomena, data is created from simulation models, data is used to guide strategic decisions, and data has a significant influence on the quality of our daily life. However, in all of these use cases, raw data is only necessary but not sufficient for human understanding of complex processes. We still lack advanced

LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT

10.15 Uhr, Hörsaal II

Dr. Dessie Salilew Wondim (Tierzucht und Tierhaltung, Antrittsvorlesung)

Das editierte Genom

Erwünschte oder unerwünschte genetische Variationen, die während der Gametenbildung induziert werden, bestimmen den genetischen Code höherer Säugetiere, die sich eventuell in Produktions-, Reproduktions- und Krankheitsresistenzmerkmalen manifestieren könnten. Genom-Editierung hilft dabei Mutationen zu korrigieren, indem entweder erwünschte DNA-Sequenzen in das Genom eines Organismus eingebaut oder unerwünschte DNA-Sequenzen entfernt werden. Diese Präsentation liefert einen Überblick über den Stellenwert, die Herausforderungen sowie zukünftige Perspektiven und Anwendungsmöglichkeiten von Genom-Editierung, um die Leistung und funktionelle Merkmale von Nutztieren zu verbessern.

11.15 Uhr, Hörsaal II

Prof. Dr. Jan Börner (Ökonomik nachhaltiger Landnutzung und Bioökonomie, Antrittsvorlesung)

Landnutzungswandel und Bioökonomie: Herausforderungen für eine globale Nachhaltigkeitsgovernance

Globale Trends hin zu einer stärkeren Nutzung biologischer Ressourcen und Prinzipien in allen Wirtschaftsbereichen bergen sowohl Nachhaltigkeitschancen als auch -risiken. Die Bioökonomien der Welt sind stark vernetzt, z.B. durch internationalen

machine learning technology that does not end with the execution of algorithms but goes one step further and assists humans in data understanding. With our computer science research, we enable such data-driven approaches to assist decision makers by focusing on extensive exploitation of big data. We study new machine learning concepts that allow for scalable processing of heterogeneous data repositories, (semi-)automated knowledge discovery in complex data, and interactive data exploration. In all these research fields, we focus on the inclusion of domain expertise into our machine learning methods. This allows humans to steer data analysis to novel data-driven hypotheses and comprehensive understanding of their data.

14.15 Uhr, Hörsaal VII

Prof. Dr. Wolfgang Koch (Angewandte Informatik)

Adventliche Glaskunst – Lisa Bauers Marienfenster im Dom zu Linköping

Die hochgotische Marienkapelle der Domkyrka zu Linköping öffnet sich seit 1998 mit künstlerisch völlig neuartig aufgefassten Fenstern dem schwedischen Osthimmel. Im Mittelalter war sie Ziel großer Wallfahrten im baltischen und norddeutschen Raum. Bei uns bisher kaum wahrgenommen, weckt das Alterswerk der Glaskünstlerin Lisa Bauer (1920-2003) vielfältige kirchen-, kunst- und geistesgeschichtliche Assoziationen. Marc Chagalls (1887-1985) Entwürfe für die Domkyrka wurden abgelehnt. Er konnte sie später in Stephan zu Mainz verwirklichen. Warum waren Lisa Bauers Entwürfe erfolgreich? Auf jeden Fall wurde das *Mariafenster zu Linköping* zum schönsten Adventsbild und einer innigen Ausdeutung der *Communio vom zweiten Adventssonntag*: „... et terra nostra dabit fructum suum – und unsere Erde gab ihre Frucht“. Hat in der nordischen Heimat der heiligen Birgitta von Schweden (1303-1373), seit 1999 eine der drei Patroninnen Europas, eine Erneuerung der christlichen Kunst aus ihren abendländischen Wurzeln bereits begonnen?

15.15 Uhr, Hörsaal VII

Dr. Stef Weijers (Erdwissenschaften, Antrittsvorlesung)

Biodiversity in a Warmer World: Lessons From the Past

Current carbon dioxide concentrations in the earth's atmosphere exceed the highest concentrations recorded in ice cores during the past 800,000 years. Projections of atmospheric carbon dioxide concentrations resulting from human carbon use over the next centuries show concentrations that have been unprecedented in the past 50+ million years according to fossil plant-based CO₂ estimates. As a result, mean global temperatures that are already increasing, may rise with 4 °C or more in the coming centuries. This may have severe consequences for species distribution and biodiversity. Such magnitude and rate of climate change are, however, not unprecedented in the earth's history. The paleobotanical fossil record provides important insights into past vegetation responses to global change and contains suitable equivalents for the earth's climatic future.

Here, periods during the geological history of the planet with CO₂-concentrations, exceeding that of today's atmosphere and during which temperatures were similar or higher or change, occurred at similar or faster rates than projected are regarded. What can we learn from past vegetation responses to such change?

16.15 Uhr, Hörsaal VII

Dr. Ganna Vasylyvna Staal (Pharmazie, Antrittsvorlesung)

Gold, Silver, Platinum: Metals Precious for Health

For centuries, humans have been fascinated by precious metals. Their shiny appearance and high chemical stability have made them so valuable and desired. For gold and silver, continents were conquered and wars were fought.

However, in this lecture I will focus not on human wealth but on human health. I will present an overview of the pharmacological effects of precious metals and their compounds and their use in medicine. Some of the beneficial properties like the antimicrobial effect of silver are known since ancient times, whereas the others are just being explored. For many years, aurotherapy was a gold standard in treatment of rheumatoid arthritis, and without platinum complexes people would still die of testicular and colon cancer. And recent developments hold promise to further improve diagnosis and therapy of fatal diseases. As there is nothing more precious than human lives.

Handel und Wissenstransfer. Entscheidungen über die Nutzung von Ressourcen und Innovationsprozessen in einzelnen Ländern können darum globale Auswirkungen haben. Der Vortrag beleuchtet solche Auswirkungen aus der Perspektive des Landnutzungswandels und seiner Bedeutung für die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030.

12.15 Uhr, Hörsaal II

Dr. Shahid Masood Siddique (Molekulare Phytomedizin, Antrittsvorlesung)

Wie Pflanzen Nematoden erkennen: Signal und Signalweg

In unserer Arbeit während der letzten Jahre konnten wir zeigen, dass ein wässriges Diffusat von Pflanzenparasitären Nematoden (NemaWater) proteinartige Elizitoren beinhaltet, welche in der Lage sind in Abhängigkeit des Immun-Korezeptors BAK1 in *Arabidopsis* eine Immunreaktion hervorzurufen. In meinem Vortrag werde ich die Rolle verschiedener Signale und Signalwege bei der Erkennung von Nematoden durch Pflanzen diskutieren.

14.15 Uhr, Hörsaal II

Dr. Boby Mathew (Pflanzenzüchtung, Antrittsvorlesung)

Genomische Selektion zur Verbesserung der Nutzpflanzen

Die Entwicklung kostengünstiger Genotypisierungsstrategien hat es ermöglicht mit Hilfe der genomischen Selektion (GS) neue Wege zu eröffnen, um quantitative Merkmale in der Pflanzenzüchtung zu verbessern. Im Gegensatz zum quantitativen

LANDWIRTSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Merkmalslocus (QTL) oder zu Assoziationskartierungsstrategien verwendet GS alle molekularen Marker, zusammen mit früheren phänotypischen Daten, um die Leistung von Kandidatengenotypen vorherzusagen. GS ist ein rein prädiktiver Ansatz, der genomweite Marker verwendet, um die besten Kandidaten in einer Population zu identifizieren. Aufgrund der Verfügbarkeit von preiswerten, zahlreich vorhandenen Markern hat sich GS als wertvolle Methode erwiesen, um eine schnelle Selektion von überlegenen Genotypen in Pflanzen zu ermöglichen.

15.15 Uhr, Hörsaal II

Prof. Dr. Eike Lüdeling (Gartenbauwissenschaften, Antrittsvorlesung)

Entscheidungsunterstützung für komplexe landwirtschaftliche Systeme

Für komplexe Produktionsverfahren in der Landwirtschaft sind präzise und zutreffende Ergebnisvorhersagen oft nicht möglich, da Zufällen und kaum verstandenen Prozessen wichtige Rollen zukommen. Solche Verfahren können bisher kaum durch Modelle unterstützt werden und es ist nicht zu erwarten, dass zum Beispiel für Agroforstsysteme oder die Vielzahl an gartenbaulichen Kulturen in naher Zukunft alle Wissenslücken geschlossen werden können. Wissenschaftliche Disziplinen, die sich der Unterstützung von Entscheidungen unter Unsicherheiten verschrieben haben, haben Lösungsansätze für dieses Problem entwickelt, die jedoch in der Agrarforschung bisher kaum zum Einsatz kommen. Die Übertragung dieser Ansätze auf landwirtschaftliche Zusammenhänge, einschließlich der Einbeziehung von Experten- und Praxiswissen, sowie der sauberen Darstellung von Risiken und Wissensdefiziten, verspricht große Fortschritte in der Nutzung von Modellen zur Unterstützung einer multifunktionalen Landwirtschaft.

16.15 Uhr, Hörsaal II

Prof. Dr. Thomas Döring (Agrarökologie und Organischer Landbau, Antrittsvorlesung)

Vom Neuron zur Landschaft: Vielfalt im Blick

Die Vielfalt von Nutzpflanzen erfüllt wichtige Funktionen in landwirtschaftlich genutzten Ökosystemen. Etliche Vorteile resultieren aus erhöhter Nutzpflanzenvielfalt, u.a. höhere Erträge und verbesserte Ertragsstabilität. Weil eine erhöhte Nutzpflanzenviel-

falt auch bessere Nährstoffnutzung und reduzierten Krankheits- und Schädlingsbefall nach sich zieht, ist die Strategie die Vielfalt von Nutzpflanzen im Feld zu steigern insbesondere für den ökologischen Landbau von großem Interesse. Hier zeige ich, wie solche Systeme mit hoher Nutzpflanzenvielfalt optimiert werden können, um den Befall mit Schädlingen zu mindern. Insekten nehmen ihre Umgebung grundsätzlich anders wahr als menschliche Beobachter. Das Wissen darüber, wie diese Insekten ihre Wirtspflanzen finden, kann dazu genutzt werden, landwirtschaftliche Produktionssysteme intelligent zu gestalten. Schädliche Insekten werden dabei an ihre Wahrnehmungsgrenzen gebracht.

18.00 Uhr, Hörsaal D (Juridicum)

Dr. Prinz Asfa-Wossen Asserate

Die neue Völkerwanderung

Am 5. Dezember 2018 findet im Rahmen des „Dies academicus“ und in Kooperation der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät (Fachbereich Jura) mit der Landwirtschaftlichen Fakultät eine Veranstaltung zum Thema „Die neue Völkerwanderung“ statt. Ab 18.00 Uhr wird Herr Dr. Prinz Asfa-Wossen Asserate in Hörsaal D des Juridicums einen Vortrag zu diesem Thema halten. Eine anschließende Podiumsdiskussion mit Herrn Dr. Asserate, Prof. Dr. Jakob Rhyner (Landwirtschaftliche Fakultät) und Prof. Dr. Klaus Gärditz (Fachbereich Jura), moderiert von Jakob Zumbé (Sprecher des FFA-connect), rundet die Veranstaltung ab.



FAKULTÄTSÜBERGREIFEND

14.15 Uhr, Hörsaal IV

Prof. Dr. Karin Holm-Müller (Prorektorin für Studium und Lehre), Preisträger/innen der Initiativpreise 2017 aus der Physik: Dr. Ulrich Blum / Dr. Vera Wethkamp / Thomas Hildebrand und 2018 aus dem Institut für Tierwissenschaften: Dr. Julia Steinhoff-Wagner

Initiativpreis „Impulse für die digitalgestützte Lehre“ der Uni Bonn – Präsentation der prämierten Projekte von 2017 und 2018

Digitalisierung in der Lehre – Eine (Heraus-)Forderung, der sich die Universität Bonn stellen möchte und bereits stellt! Mit Blick auf die Konzeption neuer und die Fortentwicklung bereits bestehender eLearning-Angebote lobt die Universität Bonn seit 2017 den Initiativpreis „Impulse für die digitalgestützte Lehre“ aus, der herausragende Initiativen von Lehrenden würdigt und ihre Umsetzung für ein Jahr fördert. Präsentiert werden die Erfahrungen mit dem Projekt aus der Physik „Messen mit Smartphone & Co“ sowie das erfolgreich aus dem diesjährigen Wettbewerb hervorgegangene Projekt aus den Tierwissenschaften „Digital Enriched Items“, das von der Prorektorin für Studium und Lehre im Rahmen dieser Veranstaltung ausgezeichnet wird. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich informieren und inspirieren!

Die Ausschreibung für die nächste Förderperiode erfolgt Anfang 2019. Weitere Informationen erhalten Sie über: prorektorin.holm-mueller@uni-bonn.de.

16.15 Uhr, Hörsaal V

LesBiSchwulen- und Trans*-Referat

WTF is Gender?!

Vielfältige geschlechtliche Identitäten stellen das traditionell binäre Geschlechtersystem auf den Kopf. Was ist im Zeitalter des Regenbogens noch Norm? Eine offene Publikumsdiskussion rund um die grundlegenden Begriffe der Gender-Theorie.

14.15 – 16.00 Uhr, Hörsaal III

Graduate School GRK2064 of the University of Bonn

Prof. Dr. Christian Jung (University of Kiel) / Dr. Margret Engelhard (Agency for the Evaluation of Genetically Modified Organisms, Bonn) / PD Dr. Dirk Lanzerath (German Reference Centre for Ethics in the Life Sciences, Bonn) / Dr. Markus Gierth (Association of Plant Breeders; BDI Bund der Pflanzenzüchter)

Panel Discussion on CRISPR/Cas9: Risks and Benefits of Targeted Genome Editing in Plants

Informationenstände

Garderobenhalle

- Studium Universale
- Universitätsmuseen

An einem Informationsstand werden die vielfältigen Museen und Sammlungen der Bonner Universität vorgestellt. Einige Vertreter der Museen stehen für Anregungen und Fragen zur Verfügung

- „Zur Kürbislaube“ – Informationsstand der Christlichen Archäologie

Was wie ein (gelungener?) Kneipenname klingen mag, soll zu einem kleineren Teil tatsächlich für Ihr leibliches Wohl sorgen. Zum größeren Teil spielt der Name unseres Standes auf ein Motiv in der frühchristlichen Kunst an, das den Blick auf eine typische Erscheinung in der frühen Phase der christlichen Bilderfindung lenkt: Biblische Geschichten wurden oft nicht textnah illustriert. Stattdessen konnten ältere Bilder aus der antiken Mythologie Einfluss auf christliche Darstellungen nehmen und diesen eine andere Bedeutung geben, als sie im Text vorliegt. Dies gilt beispielsweise für die schon lange beliebte und „erfolgreiche“ Szene des Weingottes Dionysos, der unter einer Weinlaube ruht und auf Grabdenkmälern eine friedliche und hoffnungsvolle Stimmung verbreitet. Entscheidend hat er eines der häufigsten Bilder in der frühchristlichen Grabkunst geprägt: Jonas in der Kürbislaube – ebenfalls entspannt ruhend und nicht, wie im Bibeltext geschildert, mit Gott hadernnd.

Wie die wissenschaftliche Disziplin „Christliche Archäologie“ solche und verwandte Phänomene erklärt, erfahren Sie am Stand „Zur Kürbislaube“.

Foyer vor der Empore des Hörsaals I

- Career Center (siehe Seite 11)

Arkadenhof

- Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung
- Studieren Ohne Grenzen
- Bonn University Shakespeare Company (BUSC)
- Graduate School GRK2064 of the University of Bonn

Blaue Grotte

- Büchertisch der Philosophischen Fakultät

Buchwissenschaften sind an der Universität Bonn in reicher Zahl vorhanden. Insbesondere in der Philosophischen Fakultät entsteht Jahr für Jahr eine Vielzahl von inhaltlich und formal ganz unterschiedlichen, nicht selten hochattraktiven Büchern. Um einen Einblick in diesen Reichtum an Wissen in aktuellen Bucherscheinungen des letzten Jahres zu vermitteln, dient der Büchertisch der Philosophischen Fakultät. Er lädt den ganzen Dies academicus zum Blättern und Stöbern ein.



DIES und DAS Forum wissenschaftlicher Nachwuchs: **Spieltrieb**

Hörsaal XII

Weitere Informationen
zu der Veranstaltung
finden Sie auf der
Homepage der Arbeitsstelle
Internationales Kolleg
www.interkolleg.uni-bonn.de

Wer hätte nie im Leben gespielt? Die Fähigkeit des Menschen, sich spielend mit der Welt auseinanderzusetzen, ist grundlegend für alle Kulturen. Keine Evolution ohne unser Vermögen zu spielen, kein wissenschaftlicher Fortschritt, keine Phantasie, die nicht spielerisch die Welt erprobte. Unter dem Thema *Spieltrieb* hinterfragen junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen historische und aktuelle Formen und Funktionen von Spielen. In den Vorträgen geht es um die Möglichkeiten des Mitspielens, das spielerische Lernen, die spielerische Wette auf die Zukunft, die moralischen Diskurse über die Gefahren des Spiels, die Revidierbarkeit in Entscheidungsprozessen. Die Keynote rundet das Spektrum mit der Aufforderung ‚Let’s play‘ ab!

Betreuer und Betreuerinnen der vortragenden Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen:

Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn (Entwicklungsgeographie) / Prof. Dr. Annette Scheersoi (Fachdidaktik Biologie) / Prof. Dr. Jens Schröter (Medienkulturwissenschaft)

Organisation:

PD Dr. Hedwig Pompe (Philosophische Fakultät/Neuere deutsche Literatur; Arbeitsstelle Internationales Kolleg) / Prof. Dr. Dr. Jochen Sautermeister (Katholisch-Theologische Fakultät/Moraltheologie) / Prof. Dr. Annette Scheersoi (Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät/Fachdidaktik Biologie)



10.00 Uhr

Begrüßung und Einführung durch die Organisatoren

10.15 Uhr

Lara Weiser (Fachdidaktik Biologie)

Darf der Wald auch mitspielen? Kindergarten und Schule um kindgerechte Spielräume erweitern

Kinder verbringen heute einen Großteil ihrer Zeit in Innenräumen und sind in ihren Aktivitäten häufig fremdbestimmt. Gerade weniger strukturierte, naturnahe Räume können sich jedoch sehr positiv auf das Spiel und die gesamte Entwicklung von Kindern auswirken.

Um Kindern das selbstbestimmtere Lernen in Naturräumen auch im Grundschul- und Kindergartenalltag stärker zu ermöglichen und das Interesse an der Natur zu fördern, werden im Rahmen meiner Forschungsarbeit Materialien und didaktische Handreichungen entwickelt. Diese sollen nicht nur praxistauglich sein, sondern die Kinder auch beim Aufbau einer positiven Beziehung zu ihrer Umwelt und somit auch zur Natur unterstützen.

11.15 Uhr

Dr. Christiane Stephan (Humangeographie)

Vom Zukunft Spielen und Zukunft Machen

Fortschritt, Entwicklung und modernes Leben: Diese Ziele spielen in alltäglichen Vorstellungen und Wünschen vieler Menschen in urbanen und ländlichen Räumen Kenias und Tansanias eine wichtige Rolle. Doch wie äußern sich Zukunftsvorstellungen junger Menschen in Ostafrika in alltäglichen räumlichen Praktiken? Wie modellieren, imaginieren und probieren sie die Zukunft spielerisch (aus)? Und mit welchen anderen Zukunftsvorstellungen und -plänen konkurrieren diese Praktiken? Mein Vortrag geht davon aus, dass die Zukunft durch eine Vielzahl ökonomischer, politischer wie auch kultureller Praktiken geformt wird. Im Fokus stehen künstlerische Imaginationen (z.B. Malerei, Fotografie und Film) und virtuelle Spiele (im Projekt ‚Gamify your Future‘), die sich mit der Zukunft in Afrika auseinandersetzen. Im Vortrag soll gezeigt werden, wie Spiele, Imaginationen und Narrative zu politischen Aushandlungsprozessen beitragen.

13.15 Uhr

Dr. Kornelia Kressirer (Klassische Archäologie)

Spielen in der Antike – Wettkampf und Zeitvertreib für Krieger, Kaiser und jedermann

Spiele lassen sich bereits in den antiken Kulturen nachweisen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene entwickelten aus ihrem Spieltrieb heraus Beschäftigungen, um freie Zeit zu füllen und Unterhaltung zu finden. Dabei entstanden zahlreiche Brett-, Wurf-, Rate- oder Laufspiele. Besonderen Reiz boten Spiele, da sie ohne großes Risiko den in der Antike verbreiteten Wettkampfgeist und die Lust auf Kräftemessen und Siegen befriedigten. Weitere Vorteile waren, dass Spiele von Angehörigen aller Schichten, ohne große Vorbereitung und mit wenigen Mitteln, an fast allen Orten durchzuführen waren. Kenntnisse über das Spielen in der Antike verdanken wir erhaltenen Spielzeugen, Bildern und Schriftquellen. Es zeigt sich ein differenziertes Bild. Spiele waren zwar in allen Schichten und Altersstufen bekannt, doch gab es auch soziale und altersbedingte Unterschiede. Manche Spiele brachten neben der Freude auch Probleme, wie Spielsucht oder Falschspiel, mit sich und gerieten so in Verruf.

14.15 Uhr

Dr. Martin Pollrich (Mikroökonomik)

Heute Hü, morgen Hott – Im Spiel mit der wankelmütigen Zukunft

Es stellt beileibe keine Seltenheit dar, dass ein und dieselbe Entscheidung zu verschiedenen Zeitpunkten (z.B. am Tag der Entscheidung vs. eine Woche vorher) verschiedenlich bewertet wird und somit auch zu unterschiedlichem Verhalten führt. Solch zeitinkonsistentes Verhalten beeinflusst indirekt auch frühere Entscheidungen. Es ergibt sich ein Interessenkonflikt zwischen dem ‚Heute‘ und dem ‚Morgen‘ bzw. ein Spiel zwischen diesen ‚Akteuren‘. Die Handlungen des ‚Heute‘ beeinflussen dabei die (möglichen) Handlungen des ‚Morgen‘ und umgekehrt. Mein Vortrag analysiert die konkreten Ursachen und Auswirkungen zeitinkonsistenten Verhaltens in diversen Bereichen. Diskutiert werden die (Un-)Möglichkeit von Donald Trumps ‚America First‘-Politik, ein Grund für das Scheitern der sozialistischen Experimente im 20. Jahrhundert und spielerische Aspekte von Drogenkonsum.

15.15 Uhr

Claudius Clüver, M.A. (Medienwissenschaft)

Moral und Spielwirtschaft: Vom Glücksspiel zur Pädagogik

Von Anfang an sind Spielkarten begleitet von moralischen Diskursen: Spielverbote und Moralpredigten mit Blick auf Glücksspiel sind die ersten Zeugnisse, die von Kartenspielen an vielen Orten erhalten sind. Die Diskurse um Gefahren des Glücksspiels und den gesellschaftlichen Umgang mit ihnen bleiben bis heute relevant. Sie bringen Kontrollversuche wie die Wahrscheinlichkeitsrechnung hervor, eine Reflexion über den gesellschaftlichen Wert von Spiel, die sich von Kant bis Huizinga aufspannt, sowie schließlich Spiele für Kinder als Alternative zum Glücksspiel der Erwachsenen. Von dieser Geistesgeschichte geformte Ideen über den Charakter des Spiels und seine Rolle in der Kultur sowie pädagogische Ansprüche an das Spiel nehmen auch in aktuellen Debatten um Phänomene wie ‚Loot Boxes‘, ‚Serious Games‘ und ‚Gamification‘ Einfluss. Mein Vortrag soll einen Überblick über dieses Thema und den Stand des eigenen Dissertationsprojekts geben.

16.15 Uhr Keynote

PD Dr. Udo Käser (Entwicklungspsychologie)

Let’s play!

Wohl jeder Mensch hat schon gespielt – Spielen ist eine Grundform menschlicher Aktivität. Und es spielen nicht nur Kinder und Jugendliche: Auch viele Erwachsene gehen Bewegungs-, Sport- oder Gesellschaftsspielen nach – oft ohne sich hierüber Gedanken zu machen.

Allerdings ist es schwierig, „spielen“ oder „Spiel“ exakt zu bestimmen. Wovon sprechen wir, wenn wir sagen, dass jemand „spielt“? Aus pädagogisch-psychologischer Perspektive schließen sich weitere Fragen an: Welche Funktion kommt Spielen zu? Lassen sich Spielaktivitäten nutzen, um Lernprozesse zu optimieren? Welche Bedingungen müssen hierfür erfüllt sein? Oder ist Spielen nur eine Ablenkung und verwässert den Lernerfolg? Steht Spielen erfolgreichem Lernen im Wege?

Um uns den Antworten auf diese Fragen zu nähern, werden Befunde der Psychologie zum Thema Spielen vorgestellt. Insbesondere sollen Spiele demonstriert werden, die Lernmöglichkeiten beinhalten. Und diese wollen ausprobiert werden. So gilt die Devise: Let’s play!



Ansprechpartnerinnen:
Dr. Anke Bohne und Renate Trilling
Universität Bonn
Career Center
Poppelsdorfer Allee 47
53115 Bonn
Tel.: 0228 – 73–7987 / 73–4689
Email: careercenter@uni-bonn.de

6. Karrieretag des Career Centers der Universität Bonn

**09.30 – 20.00 Uhr, Hörsaal IX, Foyer vor der
Empore des Hörsaals I und Fritz' Café**



Am Mittwoch, den 5. Dezember 2018, lädt das Career Center im Rahmen des Dies academicus zu seinem 6. Karrieretag ein: Studierende, Absolventinnen und Absolventen der Universität Bonn sowie alle Interessierten können sich in Vorträgen und an Informationsständen zu den Themen Berufsorientierung und Berufseinstieg informieren. Das Vortrags- und Beratungsangebot an den Informationsständen wird durch ein umfangreiches Coaching-Angebot für Studierende, Absolventinnen und Absolventen der Universität Bonn sowie die 6. BonnProfits-Talkrunde ergänzt.

Weitere Informationen zum 6. Karrieretag des Career Centers unter: www.careercenter.uni-bonn.de.

Vortragsprogramm

10.15 – 17.00 Uhr, Hörsaal IX

10.15 – 11.00 Uhr

Krischan Ostenrath (Wissenschaftsladen Bonn e.V.)

Einstieg in den Arbeitsmarkt ohne Berufserfahrung – Möglichkeiten und Wege

11.15 – 12.00 Uhr

Sonja Fahrenholz (Agentur für Arbeit Bonn, Team Akademische Berufe)

Studium – und was dann? Bewerbungsstrategien und Tipps für den Berufseinstieg

12.15 – 13.00 Uhr

Angela Schütte (Karriereberaterin; in Kooperation mit Berufsstart)

Bewerben 4.0 – die Herausforderung der neuen Bewerbungsverfahren erfolgreich meistern

13.15 – 14.00 Uhr

Katrin Busch-Holfelder (cobono Coaching & Karriereberatung)

Elevator Pitch: So geht's! Ein interaktiver Vortrag

14.15 – 15.00 Uhr

Anne Weller (Stimm- und Präsentationstrainerin)

Starke Stimme. Stark in Studium und Beruf

15.15 – 16.00 Uhr

Petra Friedrich (Universität Bonn, Dezernat Internationales)

Wege ins Auslandspraktikum – Berufliche Praxis während des Studiums

16.15 – 17.00 Uhr

Sonja Scholz (BonnProfits Start Up Services)

Von der Uni in die Selbstständigkeit – Das kleine 1 x 1 der Freiberuflichkeit

Für das Vortragsprogramm ist keine Anmeldung erforderlich.

Informationsstände

9.30 – 16.30 Uhr, Foyer vor der Empore des Hörsaals I

- Career Center der Universität Bonn
- Agentur für Arbeit Bonn / Rhein-Sieg
- Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn zum Thema Unternehmensgründung

Coaching- und Beratungsangebot

10.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 16.30 Uhr, Räume 2.056, 2.062 und 2.063

- Bewerbungsmappencheck
- Kompetenzcheck
- Kurz-Coaching zum Ablauf von Vorstellungsgesprächen
- Vous parlez français? Kurz-Simulation eines Vorstellungsgesprächs auf Französisch
- Coaching zum Thema „Stimme im Beruf“
- Kurz-Beratung zu Fragen der selbstständigen Tätigkeit

Anmeldung für das Coaching- und Beratungsangebot:

- Die Anmeldung für das Coaching-Angebot (nur für Studierende, Absolventinnen und Absolventen der Universität Bonn) erfolgt am 05.12.2018 ab 09.30 Uhr am Informationsstand des Career Centers im Foyer vor Hörsaal I.
- Zur Anmeldung für das Coaching- und Beratungsangebot bitte Studierendenausweis bzw. Kopie des Abschlusszeugnisses mitbringen.
- Für den Bewerbungsmappencheck und das Kurz-Coaching zum Ablauf von Vorstellungsgesprächen bzw. die Kurz-Simulation eines Vorstellungsgesprächs auf Französisch bitte mitbringen:
 - Aktuellen Lebenslauf mit Anschreiben (in Papierform, ggf. auf Französisch)
 - 2-3 Stellenausschreibungen auf die Sie sich bewerben wollen oder beworben haben (in Papierform); keine Initiativbewerbungen

Ohne die entsprechenden Unterlagen ist keine Anmeldung möglich.

Fritz' Café

17.15 – 20.00 Uhr

6. BonnProfits Talkrunde

Moderierte Podiumsdiskussion mit den Gründerinnen und Gründern von:

- Clickmer Systems, Nora Karnowski
- Cartwatch GmbH, Christoph Schwerdtfeger
- ehemals Rigontec GmbH, Dr. Marcel Renn
- NETWORK FOR SCIENCE, Sabine Ganter-Richter
- Mag Mo GmbH, Leo Frey

Eine Anmeldung ist bis zum 30.11.2018 per Email an wolf@verwaltung.uni-bonn.de notwendig.

Eine Veranstaltung der Universität Bonn in Kooperation mit BonnProfits Start Up Services, einer Initiative der Wirtschaftsförderung Bonn und der Sparkasse KölnBonn.

Weitere Informationen unter: <http://tinyurl.com/Erkenntnistransfer>